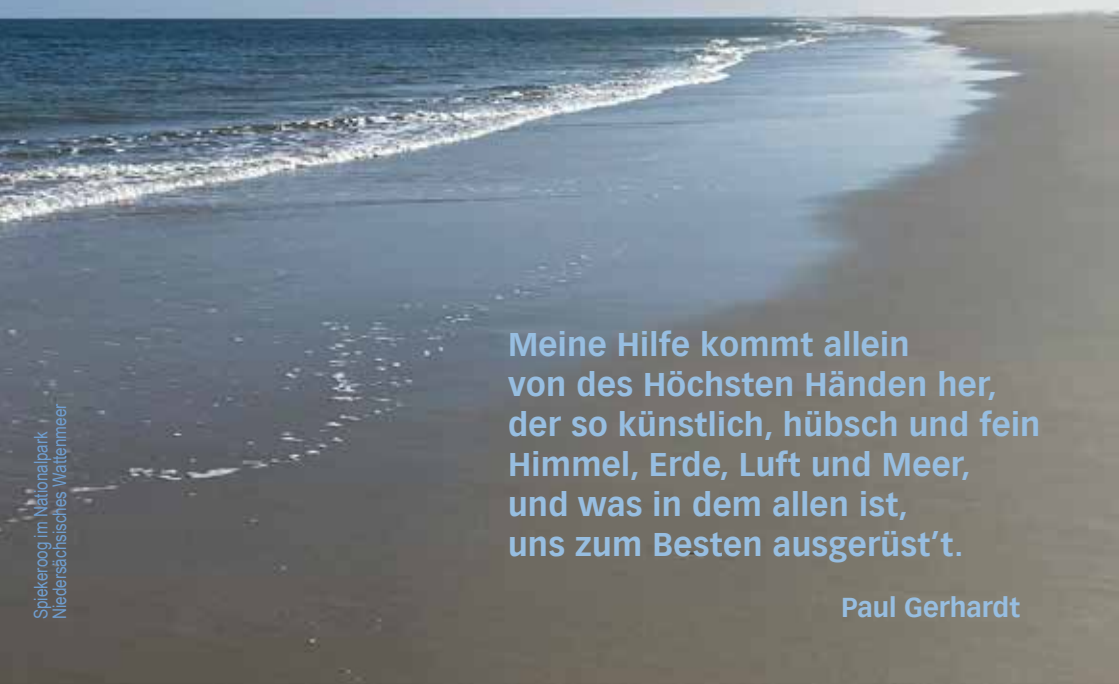




Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

Juni - August 2026



Meine Hilfe kommt allein
von des Höchsten Händen her,
der so künstlich, hübsch und fein
Himmel, Erde, Luft und Meer,
und was in dem allen ist,
uns zum Besten ausgerüst't.

Paul Gerhardt

Inhalt	Seite
Andacht	3
Laudatio: Superintendent Hans-Georg Furian zum Ruhestand	5
Nachruf Reinhard Walter	6
Bauvorhaben	7
Aus dem Kindergarten „Morgensonne“: Abschied Tammo Berends	8
Aus dem Kindergarten „Am Glockenturm“	10
Einladung zur Konfirmandenzeit: Entdecke, was dich trägt!	11
Vorkonfis	12
Konfis	14/16
Projektkirche	15/17
Vor 300 Jahren: Simultanei in Friedrichsfelde	22
Erziehungs- und Familienberatungsstelle: Zusammen als Eltern – getrennt als Paar	30
SozDia-Stiftung Berlin	32
Gedanken zur Jahreslosung	34
Seniorenseelsorge; Gottesdienste in den Seniorenheimen von Juni bis August	35
Konzerte und Musikveranstaltungen	36
Regelmäßige Treffen / Gemeindegkreise / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite
Sa. 30.05.	18:00	Erlöser, Gemeindesaal	Herman Beil liest „Bach, der größte musikalische Dichter“	36
Sa. 06.06.	18:00	Friedrichsfelde	Abendgottesdienst im Liturgischen Garten	20
Mi. 10.06.	19:30	Karlshorst, Foyer	Vortragsreihe: Ägypten und das Alte Testament – Teil II	27
Sa. 13.06. ab	14:00	Erlöser	Sommerfest und Gospelkollektiv	18/19
Mo. 15.06.	19:30	Karlshorst, Foyer	Geschichte der evangelischen Gemeinde Karlshorst	25
Sa. 27.06.	18:00	Friedrichsfelde	Abendgottesdienst im Liturgischen Garten	20
So. 28.06.	11:00	Erlöser	Projektkirche: Picknick-Gottesdienst	17
Mi. 08.07.	19:30	Karlshorst, Foyer	Vortragsreihe: Ägypten und das Alte Testament – Teil III	27
So. 19.07.	9:30 Friedrichsfelde 10:00 Erlöser		Predigtreihe zu Paul-Gerhardt-Liedern	21
So. 26.07.	10:00	Erlöser / Karlshorst	Predigtreihe zu Paul-Gerhardt-Liedern	21
So. 02.08.	9:30 Friedrichsfelde 10:00 Karlshorst		Predigtreihe zu Paul-Gerhardt-Liedern	21
So. 09.08.	10:00	Erlöser / Karlshorst	Predigtreihe zu Paul-Gerhardt-Liedern	21
So. 06.09. ab	10:00	Karlshorst	Fest an der Karlshorster Kirche	29
Sa. 19.09.	08:30	Karlshorst	Orgelexkursion (Abfahrtsort: Kirche Karlshorst)	26
Sa. 19.09.	Info: siehe Faltblatt in Kirchen		Gemeindeausflug nach Frankfurt/Oder ...	28



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindegmagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genders“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg





Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindeglieder,

mit dieser biblischen Besinnung verabschiede ich mich von Ihnen als Superintendent unseres Kirchenkreises. Am 18. Oktober dieses Jahres um 14 Uhr werde ich in einem Gottesdienst in der Erlöserkirche entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet. Mit 15 Jahren war diese Station die längste in meinem bisherigen Leben. Im Oktober 2011 begann ich und im Oktober 2026 endet mein Dienst.

In den Zeitraum dieses Gemeindemagazins fällt auch der Monat Juli und damit dessen Monatsspruch aus dem 5. Kapitel des Buches Amos. In Vers 24 heißt es dort: *„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“* Für mich ein großartiges Wort! Es hält die Verbindung zwischen Recht und Gerechtigkeit fest. Insofern ist es ein Kommentar zu jenem Nachwandesatz: ‚Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat.‘, den meiner Erinnerung nach Bärbel Bohley ausgesprochen hat. Sätze wie dieser von Amos zeigen, welche moralische Orientierung unser Glaube mit sich bringt und welche Werte für ihn wichtig sind.

Dass viele Gemeindeglieder diesen Kompass verinnerlicht haben, wurde für mich deutlich an der großen Bereitschaft zur Hilfe, als im Jahre 2015/16 viele Geflüchtete auch in unserem Kirchenkreis angekommen sind. Da wurde zum Beispiel Wohnraum in Karlshorst und in anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Da wurden Sprachkurse organisiert und viele Initiativen mehr: herzlichen Dank dafür! Unsere Kirchengemeinden wurden durch die engagierten Christenmenschen in ihnen zu Leuchtleuchtern der Nächstenliebe. Dass man mit uns rechnen kann, wenn wir gebraucht werden, das hat sich damals gezeigt.

Gezeigt haben sich in unseren Gemeinden freilich auch die gesellschaftlichen Brüche in der Coronazeit. Es gab Kritik daran, dass sich Kirche widerspruchslos den staatlichen Auflagen gefügt hat. Manche Kritiker kamen mit dem Widerstandspotenzial der Kirchen in der DDR; ein schwieriger Vergleich. Andere wieder stimmten dem Weg unserer Kirche in dieser nicht leichten Zeit zu. Wir wollten niemanden allein lassen, und dennoch ist es in Einzelfällen wohl dazu gekommen.

Und ein Letztes gehörte in diese 15 Jahre für mich hinein: der Aufstieg der AfD. Ich bin dankbar dafür, dass sich unsere Kreissynode im Frühjahr dieses Jahres dafür ausgesprochen hat, dass sich unsere Kirchenleitung bei ihren Gesprächen mit der Politik für ein Verbot dieser Partei einsetzen soll. Wir wissen, dass damit die Gesinnung der hinter dieser Partei Stehenden nicht verändert wird, aber zumindest bekäme sie dann nicht noch finanzielle Zuwendungen des Steuerzahlers. Das Bibelwort für Juli ist auch deshalb für mich wichtig, weil es zeigt, dass unser Glaube sehr wohl etwas mit der Politik zu tun hat. Er verteidigt nämlich die Menschenrechte, die diese Partei einschränken möchte. Das haben wir klar auszusprechen, auch wenn es einzelne Gemeindeglieder (und andere Mitbürger) anders sehen.



Ich bin der festen Überzeugung, dass es für die Zukunft unserer Kirche und ihrer Gemeinden wichtig sein wird, ob wir die Themen ansprechen, die die Menschen bewegen; nur dann sind wir relevant. Bedeutsamkeit hängt nicht an der Zahl zum Beispiel unserer Gemeindeglieder, sondern daran, ob wir ansprechen, was die Leute umtreibt. Was ist das?

Wen könnte man fragen, um eine Antwort auf diese Frage zu bekommen? Nach meiner Meinung sind in den letzten Jahren die Soziologen die geworden, bei denen man fündig werden kann. Und da findet sich das Stichwort ‚Verlust‘. Die Angst, zu verlieren, was man hat, bestimmt viele – und erklärt auch zu einem guten Teil den Aufstieg der AfD – und lähmt etliche Mitbürger zugleich. Es breitet sich Erschöpfung aus. Dabei geht es vielen bei uns gut. Erst recht, wenn wir uns mit Menschen auf anderen Kontinenten vergleichen. Deutschland ist noch immer ein attraktives Land mit seiner Mischung von individueller Freiheit und staatlich organisierter Vorsorge. Und dennoch rangieren wir weltweit gesehen nur auf Platz 22 des letzten Glücksatlas (Platz 1 belegt Finnland als das Land mit den glücklichsten Menschen; wenn man das denn messen kann). Das liegt sicher auch daran, dass immer weniger Menschen daran glauben, dass es ihren Kindern einmal besser geht als ihnen selbst. Dieses Aufstiegsversprechen wird zunehmend nicht mehr geglaubt. Das ist Demokratie gefährdend. War die Zukunft vor ca. 35 Jahren eher wie ein Versprechen – denken Sie an den Song von Scorpions ‚Wind of Change‘ –, klingt sie heute in den Ohren Etlicher eher wie eine Drohung. So scheint es zu sein, wenn man den Soziologen zuhört; das ist es, was die Menschen bewegt. Und weil es so zu sein scheint, sollten wir uns darauf beziehen.

Die Befürchtung, der Kuchen reicht nicht für alle, führt dazu, erst einmal zu definieren, wer nicht an den Tisch gehört; zum Beispiel die Ausländer. Aus der Perspektive unseres

Glaubens muss gefragt werden, ob die Voraussetzung, dass der Kuchen nicht für alle reicht, stimmt. Wenn es im ersten Kapitel der Bibel von Gott im Blick auf seine Schöpfung heißt: „... und siehe, es war sehr gut.“, dann meint das auch, dass es für alle reicht. Dann wäre das Problem nur eine falsche Verteilung und kein Mangel. Wer das glaubt, ist großzügiger, weil er selbst Großzügigkeit erlebt hat.

Ich habe in den letzten 15 Jahren sehr viel Großzügigkeit mir gegenüber erlebt. Ob es um den Umbau und die Sanierung des Hauses des Kirchenkreises in der Schottstraße 6 in Lichtenberg gegangen ist, oder um die Planung und Durchführung der Kreiskirchentage 2017 und 2025 – bei all diesen Vorhaben durfte ich mich im Rahmen der Entscheidungen unserer Kreissynode und des Kreiskirchenrates entfalten und hatte Spielräume. Dafür danke ich allen Verantwortlichen, die es über die Jahre hinweg in diesen Gremien gegeben hat. Und es war kein Zufall, dass diese Kirchentage nicht in einer Kirche stattgefunden haben. Ich wollte mit ihnen rausgehen, in die Stadt und wollte Orte zurückholen. Natürlich nicht, ihre Vergangenheit tilgen, aber diese Vergangenheit sollte nicht das letzte Wort behalten!

Dieses steht für uns unserem befreienden Gott zu. Aus seiner Zuwendung leben wir. Sein guter Geist ist der Atem, der unsere Welt und seine Schöpfung am Leben hält. Darum ist auch genug da für alle. Darum darf man auch ganz beruhigt seinen Frieden damit machen, dass man die wichtigsten Dinge im Leben ‚nur‘ geschenkt bekommen kann. Es ist mit dem Leben wie mit dem Schnee: beides haben wir nicht in der Hand. Wenn meine Enkeltochter stolz den Schnee mit ins Zimmer bringt, zerrinnt er. Wir haben unser Leben nicht in der Hand, aber wir kennen den, der uns durch die Zeiten trägt – auf unserem Weg zu seiner Ewigkeit.

Bleiben Sie behütet!

Hans-Georg Furian
(Superintendent)

Superintendent Hans-Georg Furian geht in Ruhestand

Hans-Georg Furian entstammt einer Familie von Theologinnen und Theologen. Sein beruflicher Weg führte ihn über das Erlernen des Klemptnerhandwerks zurück in die Kirche. Seit 2011 ist er Superintendent des Berliner Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree. Fünfzehn Jahre, in denen viel geschehen ist. Die Umbenennung des Kirchenkreises fiel in seine Amtszeit. Der Kirchenkreis heißt seit einigen Jahren nun Berlin Süd-Ost. Mit seiner ganz eigenen Art hat Hans-Georg Furian den Kirchenkreis geprägt. Vieles wurde erreicht. In die Amtszeit von Hans-Georg Furian gehört der Umbau des Hauses des Kirchenkreises in der Schottstraße, den er intensiv vorangetrieben hat. Aber auch die Gründung des Kita-Trägers wäre ohne sein Wirken nicht möglich gewesen. Dabei werden die Aktivitäten von einem geistlichen Impuls motiviert. Die Besinnung auf die heiligen Schriften der Bibel führt bei Hans-Georg Furian nicht zu einem Rückzug in die eigene Innerlichkeit, sondern zu einer Verantwortung gegenüber der Welt. So initiierte er soziologische Studien – „Was glauben die anderen?“ Dabei galt erstmalig eine kirchliche Studie explizit auch den Nicht-Mitgliedern und deren (!) Verhältnis zum Glauben. Die Hinwendung der kirchlichen Arbeit nach „außen“, in die Gesellschaft, folgt dabei nicht einem Suchen nach schneller Akzeptanz, sondern dient der Begegnung von Kirchen- und Nicht-Mitgliedern. Dazu zählt auch die Reihe der „Lichtenberger Dialoge“. Beispielhaft ist etwa die Veranstaltung zum 200. Geburtstag von Karl Marx zu nennen, zu dem herausragende Vertreterinnen und Vertreter der Linken eingeladen waren. Die Kreis-Kirchentage waren öffentliche Feste: Das Reformationsjubiläum 2017 wurde im großen Rahmen im FEZ gefeiert und war ebenso offen für Nicht-Kirchenmitglieder. Heinz-Rudolf Kunze spielte vor vollem Haus. Der Kreis-Kirchentag

2025 fand in der Stasi-Gedenkstätte in der Normannenstraße statt. Damit wurden die Orte trotz ihrer wechselvollen Geschichte zu DDR-Zeiten von der Zivilgesellschaft wieder erobert. Zum 60. Jahrestag des Mauerbaus gab es eine Begehung des Mauerstreifens zwischen den Bezirken Neukölln und Treptow-Köpenick in Anwesenheit der beiden Bezirksbürgermeister. Und als der Senat für die Flüchtlinge des Oranienplatzes ein Obdach suchte, war es unser Kirchenkreis – besonders die Paul-Gerhardt-Gemeinde –, der sie aufnahm. Die Partnerschaftsarbeit wurde von Hans-Georg Furian gefördert. Etwa durch zahlreiche Fahrten in die Partnerkirche nach Eswatini (ex-Swasiland), aber auch nach Indien mit dem dortigen Kirchenkreis Singbhum oder zur russischen Exklave Kaliningrad – solange es möglich war, ohne die Partner in Schwierigkeiten zu bringen. Zahlreiche Fahrten mit dem Konvent der Pfarrerinnen und Pfarrer führten zu interessanten Aktivitäten und Orten: Pilgern an der Loire, Besinnung im Kloster, Erkundungen an Stätten des Glaubens und der Kultur in Rom und Florenz und zu den Ursprüngen in Pompeji und Herculaneum. Bei den zahlreichen Aktivitäten ist Hans-Georg Furian aber nicht ein Funktionär, der nur abstrakte Ziele verfolgte, sondern ein Mensch, dem man gerne begegnet. Und der einem direkt begegnet. Man weiß bei ihm, woran man ist. Nach 15 Jahren in Lichtenberg wird die neue Station für Ehepaar Furian das Haus in Templin werden – ganz in der Nähe von Angela Merkels Alterssitz. Gottes Segen auch für diesen neuen Abschnitt!

Ulrich Kastner,
stellv. Superintendent

Nachruf Reinhard Walter



* 3. November 1940 † 17. April 2026

**„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der HERR, dein Erbarmer.“** *Jesaja 54,10*

Am 17. April 2026 hat Gott unseren Bruder Reinhard Walter heimgerufen. Mit ihm verliert unsere Gemeinde ein bis zuletzt engagiertes und hochgeschätztes Mitglied.

Reinhard Walter wurde am 3. November 1940 in Görlitz geboren. Aufgrund einer angeborenen Netzhauterkrankung war er nahezu blind. Doch verstand er dies nie als bloße Einschränkung, sondern als Ansporn. Seine Lebenshaltung brachte er selbst treffend zum Ausdruck: „Ich bin nicht blind, ich kann nur nicht sehen – die Behinderung durch Vorurteile anderer Menschen wiegt schwerer als das eigentliche Behindertsein.“

Schon früh zeigte sich seine Entschlossenheit: Bereits in der zweiten Klasse lernte er, mit der Schreibmaschine zu schreiben, und konnte so eine Regelschule besuchen. Er blieb sein Leben lang ein Mensch von großer Tatkraft und schöpferischer Energie.

Er studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und schloss sein Studium als diplomierter Tontechniker und Jazzpianist ab. Beim Rundfunk der DDR arbeitete er auf höchstem professionellem Niveau, arrangierte zahlreiche Produktionen und wurde gemeinsam mit der Jazzsängerin Pascal von Wroblewsky für das Album „Swinging Pool“ mit einer goldenen Schallplatte ausgezeichnet.

Auch in unserer Kirchengemeinde war Reinhard Walter zusammen mit seiner Frau Eva über viele Jahrzehnte hinweg eine prägende und tragende Persönlichkeit. Bereits in den 1980er Jahren begleitete er die Friedenswerkstätten rund um die Erlöserkirche, an denen zahlreiche oppositionelle Jugendliche teilnahmen. Er richtete die professionelle Tonanlage der Kirche ein, betreute sie über Jahrzehnte hinweg und verantwortete unzählige Aufnahmen von Aufführungen und Gottesdiensten.

Darüber hinaus war er fest im Gemeindeleben verankert. Bis ins vergangene Jahr gehörte er dem Gemeindegemeinderat an und blieb stets offen für neue Wege und Ideen. Ob bei „Jazz und Prosa“ am Heiligen Abend, im Begegnungscafé oder im Trauercafé – immer brachte er seine musikalische Begabung und seine Freude an der Gemeinschaft ein. Mit großer Hingabe engagierte er sich auch in der Kinderkirche und prägte diese lebendigen Gottesdienste auf besondere Weise.

Reinhard Walter liebte die Musik – und er liebte die Gemeinschaft. Er wollte Kirche lebendig halten und war offen für neue Formen und Ausdrucksweisen. Projektgottesdienste bereicherte er sowohl mit elektronischer Musik als auch mit einfühlsamen Improvisationen.

Sein Tod erschüttert uns und reißt eine große Lücke in unsere Gemeinde. Zugleich sind wir dankbar für alles, was Gott uns durch ihn geschenkt hat.

Wir vertrauen darauf, dass die Gnade Gottes, die ihm in seinem Konfirmationsspruch zugesprochen wurde und die ihn durch sein Leben getragen hat, ihn nun in den Frieden Gottes aufnimmt.

Reinhard Walter wird uns fehlen – als Musiker, als Mitgestalter und als Mensch.

Pfarrer Lennart Schirr



BAUVORHABEN

Bauen in Karlshorst und Friedrichsfelde

Nachdem über mehrere Jahre der Bereich Erlöser ein Schwerpunkt des Bauens war, verschiebt er sich nun. Nach dem Ausbau des Kindergartens Karlshorst haben wir nun das Pfarrhaus saniert. Die Wohnung im Obergeschoss ist bezogen und auch die Pfarrwohnung selbst ist bezugsfertig für die Person, die ab Ende des Jahres die Pfarrstelle antritt.

Nach dem Bau ist vor dem Bau – und so konzentrieren sich die Bemühungen nun auf den Ausbau der Wohnung im „Küsterhaus“ (Weseler Straße / Ecke Sinziger Straße). Im Geschoss über Gemeindebüro, Küche, Toiletten und Raum Wesel gibt es eine Wohnung, die ebenfalls saniert werden muss.

Früher wohnte dort das Ehepaar Bock, danach über viele Jahre Flüchtlinge. Letztere haben mittlerweile einen Aufenthaltsstatus und andere Wohnungen. Der Sanierungsbedarf der Wohnung ist hoch. So ist z.B. die gesamte Elektrik veraltet und muss dringend komplett erneuert werden. Die Sanitäranlagen sind auch anfällig, was ein aktueller Wasserschaden deutlich machte. Auch soll die Wohnung deutlich energieeffizienter gestaltet werden, wofür wir einen Energieberater dazu geholt haben. Zudem müssen Aspekte des Denkmalschutzes beachtet werden. Schließlich ist das Ensemble von Kirche, Pfarrhaus und Küsterhaus der historische Ursprung der Bebauung in diesem Gebiet. Dennoch sind wir guter Dinge, auch hier wieder eine Wohnung schaffen zu können.

Zu den Plänen hinsichtlich des Neubaus eines Gemeindehauses lässt sich aktuell nur so viel sagen: In der konkreten Planung mit allen Details werden erst die Herausforderungen deutlich. Wir sind mit den Architekten und Fachplanern intensiv im Austausch und schauen, ob das für uns als Gemeinde „zu stemmen“ ist. Bau- und Finanzausschuss sind hier involviert und noch immer hochmotiviert.

Neben Karlshorst wird in diesem Jahr Friedrichsfelde zum Schwerpunkt beim Bauen. Auch hier geht es darum, den Sanierungsstau abzarbeiten. So müssen die alten Frischwasserleitungen erneuert werden. Bisher bestehen sie auf dem ganzen Gelände aus Stahl, rosten vor sich hin und sind in den letzten Jahren schon wiederholt geborsten. Die neuen Rohre sind deutlich weniger anfällig. Daher ist dieser Rohrtausch in Berlin schon zu über 90% erfolgt. Nun auch bei uns.

Auch die alte Verteilerstation für Fernwärme im Gemeindehaus Friedrichsfelde wird nun erneuert. Dass die bisherige Station nicht effizient ist, merkt jeder, der in den Keller geht und dort von der Wärme „empfangen“ wird. Wir erhoffen uns hier eine deutlich höhere Energieeffizienz nach dem Umbau.

Dazu kommen noch kleine Bauarbeiten an allen Standorten, die sich oft übers Jahr ergeben. Für alles brauchen wir engagierte Gemeindeglieder, die die Arbeiten mit planen und begleiten. An dieser Stelle sei dem Bauausschuss gedankt. Insbesondere möchte ich heute einen hervorheben, der gerade im Bereich Karlshorst die Hauptlast der gemeindlichen Baubegleitung trägt: Lothar Buschbeck. Nur die, die „in der Materie stecken“, können ermesen, wie wichtig sein Dienst ist, in dem er die Dinge souverän, verbindlich und verlässlich begleitet, bündelt und voranbringt.

Pfarrer Bernhard Gutsche




Danke, Tammo Berends!

Seit 2017 arbeitet Tammo Berends in unserem Kindergarten Morgensonne in Karlshorst, zunächst als Erzieher, doch schon bald als Leiter des Kindergartens. Als er zu uns kam, hörten wir von anderen, dass wir uns glücklich schätzen können, ihn als Mitarbeiter zu bekommen. Über die Jahre konnten wir das seither immer wieder selbst feststellen.



Nun zieht er mit seiner Familie aus Berlin und zurück an die Küste. So leid es uns tut, bleibt uns nichts anderes, als Danke zu sagen und ihm Gottes Segen zu wünschen.

Schon als junger Erzieher war Tammo Berends schnell ein sicherer Anker, ein souveräner und verlässlicher Mitarbeiter. Als die Frage nach einer neuen Leitung aufkam, richteten sich die Blicke schnell auf ihn, obwohl er zu diesem Zeitpunkt erst




ein Jahr in der Einrichtung arbeitete. Man traute ihm zu, dass er die Herausforderungen bestehen kann, die damals zahlreich waren. Dass er sich dies auch zutraute, war eine gute Fügung für die Einrichtung und unsere Gemeinde.

Gemeinsam mit dem Team arbeitete er am neuen Konzept der offenen Arbeit, arbeitete auch sonst viele Konzepte und Pläne zur Qualitätssicherung auf, schuf klare organisatorische Regelungen für Kita-Eltern und Mitarbeiter und stabilisierte damit unsere Einrichtung für die neuen Zeiten und deren Herausforderungen. Zugleich war und ist ihm die christliche Ausrichtung des Kindergartens wichtig. Die Verkündigung in kindgerechter Weise liegt ihm am Herzen, wie auch die Verbindung der Kinder zur Gemeinde.


Sein organisatorisches Talent war dabei besonders beeindruckend. Sowohl im Kita-Alltag, bei Festen, als auch beim Bauen. Immer wieder produzierte er neue Ideen und setzte sie auch atemberaubend schnell um. Ein Beispiel ist das Kreuz an der Wand im Flur mit den Kacheln für jedes Kind, ein Zeichen der Verbundenheit untereinander und der christlichen Botschaft des Hauses. Ein anderes Beispiel ist, dass er sich zu jedem Sommerfest für die Schulabgänger ein Kooperationsrätsel ausdachte, so dass die Kinder nur an ihre Schultüten kommen, wenn sie zusammenarbeiten und ihre jeweiligen Stärken einbringen.

Eine außergewöhnliche Stärke von Tammo Berends kennen alle, die mit dem Kindergarten in den letzten Jahren verbunden waren: das Bauen. Selten hat ein Kinder-






gartenleiter so ein Talent besessen, das Kita-Gebäude auszubauen. Kaum etwas, was in Tammo Berends Zeiten nicht angefasst wurde: das Obergeschoss ausgebaut, die Fenster erneuert, der Schallschutz eingebaut, eine neue Heizung dazu, die Terrasse erneuert, dazu alle Spielgeräte im Garten, neue Schuppen für Kinderwagen und Fahrräder hingestellt und noch viel mehr. Tammo Berends begleitete nicht nur kenntnisreich die Bauarbeiten, er war oftmals der, der die Konzepte für die Umbauten erstellte und die Eltern dazu gewann, in Eigenleistung mitzuwirken. Und er hat noch viele weitere Pläne für Gebäude und Gelände ...



Das Sommerfest 2023 bleibt uns in besonderer Erinnerung. Gemeinsam feierten dort Kita und Gemeinde auf der Lehndorffstraße mit einem überbordenden Programm von Feuerwehr bis Kindermusical. Zum großen Teil ging auch hier die organisatorische Arbeit auf Tammo Berends zurück. Das Fest hatte uns gezeigt, wie auch so manche Familiengottesdienste zusammen mit der Kita, welcher Schatz ein Kindergarten für eine Gemeinde sein kann.

Wenn Tammo Berends zum 31. Juli dieses Jahres geht, hinterlässt er einen sehr gut aufgestellten Kindergarten, vollbesetzt sowohl bei den Kindern als auch beim Personal. Die Evaluationen der letzten Jahre bestätigen das. Wenn also ein Wechsel in der Leitung sein muss, dann ist es aktuell ein guter Zeitpunkt – das ist vielleicht das größte Kompliment für einen Leiter.

Lieber Tammo Berends, Du hast sehr geprägt – vor allem den Kindergarten und die Kinder, die dort in den letzten neun Jahren ein und aus gingen. Du hast viele Beziehungen geknüpft, zu den Familien und der Gemeinde. Du hast einem christlichen Kindergarten wirklich seinen christlichen Charakter bewahrt und hast ihn als eine wichtige Institution im Karlshorster Kiez fit für die Zukunft gemacht.



Für Dich und Deine Familie erbitten wir Gottes Segen. Wenn Ihr nun aus dem Großstadtgetümmel herausgeht und in der Nähe der geliebten Ostsee einen neuen Lebensmittelpunkt aufschlagt, möge er Euch leiten und stärken. Er lasse Euch schnell neue gute Kontakte knüpfen und ein neues Wirkungsfeld finden.

Und zu diesem neuen Wirkungsfeld würden wir dann sagen, was uns vor neun Jahren gesagt wurde: „Wenn ihr den habt, dann könnt ihr euch glücklich schätzen.“

Im Gottesdienst am 5. Juli wollen wir uns als Gemeinde von Tammo Berends verabschieden und ihm Gottes Segen zusprechen für seinen weiteren Lebens- und Arbeitsweg.

Pfarrer Bernhard Gutsche





*„Die Sonne scheint zu dir herein.
Mein Kind, da darfst du fröhlich sein
und lachen und singen
und spielen und toben
und mit allem, was du kannst,
wenn du singst und tanzt,
Gott loben.“*

(Rolf Krenzer)

Ein weiteres buntes Kindergarten-Jahr neigt sich dem Ende zu – gefühlt „schon wieder“, muss man sagen! Wir blicken gleichzeitig zurück und voraus auf unzählige schöne, lustige Momente, Veränderungen und Neuanfänge, die uns und den Kindern begegnet sind und ebenso in den kommenden Monaten begegnen werden. Wie die Blumen, welche die Kinder im Frühjahr gepflanzt und fortan gehegt und gepflegt hatten, sind auch die Kinder selbst in dieser Zeit gewachsen und entfalten jeden Tag mehr ihr Können, ihre Talente und Persönlichkeiten.

So kommt es auch, dass wir wie jedes Jahr mit Beginn unserer dreiwöchigen Sommerschlusszeit Mitte Juli unsere sechs Vorschulkinder mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Schule verabschieden müssen. Wir wünschen ihnen einen super Start in die Schulzeit, Neugier, Mut, Spaß und Gottes guten Segen auf all ihren Wegen!

Vorher findet aber noch die Abschluss-Aktion für die Vorschulkinder statt: Gemeinsam mit Pfarrer Schirr machen wir eine Schatzsuche in der Kirche. Mithilfe von Team- und Detektivarbeit und Konzentration müssen die Kinder

kleine Symbole und besondere Details in der Kirche entdecken und so das Rätsel lösen, um den Schatz finden ... aber pssst, Überraschung!

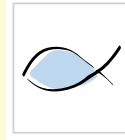
Bei unserem traditionellen Gartenfest am 18. Juni, welches wir zusammen mit den Eltern vorbereiten und gestalten, werden die Vorschulkinder dann mit einem Anspiel von Dorit Hartmann und Pfarrer Schirr feierlich verabschiedet und gesegnet. Alle Kinder zeigen ein kleines Programm und auf das anschließende Kuchen-Bufferet, die verschiedenen Spiele-Angebote und das bunte Treiben in unserem Garten freuen sich wie immer Groß und Klein!

Wenn schließlich die heiße Sommerzeit anbricht, ist in unserem Garten Matsch- und Erfrischungszeit angesagt, zum Beispiel beim Experimentieren im Matschbecken oder mutigen Springen unter dem kalten Wasser vom Rasensprenger.

Im neuen Kindergarten-Jahr ab August erwarten wir dann die neuen Kinder zur Eingewöhnung und wir freuen uns sehr, dass dieses Jahr viele Geschwisterkinder bei uns starten, die wir ja von Geburt an kennen. Fortan können wir sie dann jeden Tag ein Stück beim Aufwachsen begleiten und wir wünschen allen, dass sie bald unbeschwert zu uns in den Kindergarten kommen, schnell neue Freunde und Freundinnen hier finden und fröhlich spielen.

Nun wünschen wir allen erst einmal eine wunderbare Urlaubszeit mit unvergesslichen Erlebnissen – bleiben Sie behütet!

Christin Matthus und das Team vom
Ev. Kindergarten „Am Glockenturm“



Entdecke, was dich trägt!

Liebe Jugendliche, liebe Eltern,

manchmal stellt man sich große Fragen:

Was gibt meinem Leben Halt? Woran glaube ich eigentlich? Und was hat Kirche mit mir zu tun?

In der Konfirmandenzeit möchten wir Raum dafür schaffen. Wir laden euch ein, gemeinsam mit anderen Jugendlichen auf die Suche zu gehen – nach Antworten, Sinn und eurem eigenen Zugang zum Glauben.

Es geht nicht darum, alles zu wissen, sondern Fragen zu stellen, ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erleben. Wir wollen miteinander lachen, entdecken und eine gute Zeit verbringen.

Mit dem neuen Schuljahr beginnen die neuen Jahrgänge der Vorkonfirmanden und Konfirmanden.

Vorkonfirmanden (für 7.-Klässler)

Die Vorkonfis sind eine Gruppe, die ich in intensiver Gemeinschaft mit biblischen Geschichten und Glaubenthemen vertraut machen möchte.

Sie trifft sich 14-täglich am Montagabend, 17:30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser ab 31.8. (weiter 14.9., 28.9., 12.10.), sowie ca. einmal monatlich an einem Samstag.

Workshops am 3. Oktober 2026, ca. 10 Uhr bis 15 Uhr auf dem Gelände der Erlöserkirche und Workshop am Samstag, 28.11.2026 zur Vorbereitung des Gottesdienstes zum 1. Advent am 29.11.26 in der Erlöserkirche.

Besondere Termine:

- Elternabend am 24.8.26 ab 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser, Nöldnerstraße 43
- Kennenlern-Fahrt nach Lübben, 11. - 13.9.26



Anmeldung unter: <https://forms.churchdesk.com/f/pQIdETopU>

Einladung zur Konfirmandenzeit

Konfirmanden-Unterricht (für 8.-Klässler)

Der Konfirmanden-Unterricht bereitet inhaltlich auf die Konfirmation zu Pfingsten 2027 vor. In dieser Zeit betrachten wir zentrale Schlaglichter des christlichen Glaubens. Der Unterricht findet wöchentlich in zwei Gruppen statt:

Gruppe 1: dienstags, 17:30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal Friedrichsfelde, ab 1.9.

Gruppe 2: mittwochs, 17:30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser, ab 2.9.

Besondere Termine:

- Elternabend am 25.8. um 19 Uhr in der Kirche Friedrichsfelde
- Gottesdienst zur feierlichen Begrüßung der neuen Konfirmanden am 30.8. um 10 Uhr in der Erlöserkirche



Anmeldung unter: <https://forms.churchdesk.com/f/yxlyXIU8Kv>

Wir freuen uns auf dich!

Pfarrer Lennart Schirr, Diakon Fabien Geeraert und das Konfi-Team



RÜCKBLICK

Erlebnisse der Vorkonfis

Im **Februar** gestalteten die Vorkonfis einen Samstagsgottesdienst in Friedrichsfelde. Im Mittelpunkt stand das Thema Taufe. Gemeinsam überlegten wir, was zur Taufe gehört und was sie für uns bedeutet. Wir probten Szenen ein und formulierten eigene Gebete und Texte. Besonders war diesmal: Es blieb nicht nur bei der Theorie – wir feierten im Gottesdienst eine echte Taufe. Eine Konfirmandin wurde auf dem Weg zur Konfirmation getauft. Beim anschließenden Kaffeetrinken kam die Gemeinde mit der Taufgesellschaft in schöner Atmosphäre zusammen.

Pfarrer Lennart Schirr



Erlebnisse der Vorkonfis

Im **März** besuchten wir die Ibn Omar Ibn Al-Khattab Moschee in Kreuzberg. Ein ehrenamtliches Gemeindemitglied führte uns durch das beeindruckende Gebäude und erzählte von der vielfältigen Nutzung: Neben Gebetsräumen gibt es dort auch eine Schule, einen Kindergarten sowie verschiedene Geschäfte. Besonders eindrucksvoll waren die im andalusischen Stil gestaltete Wand- und Deckenverzierungen und der weite Blick über die Dächer Kreuzbergs. Beeindruckend ist auch, wie ein vergleichsweise kleiner Verein mit rund 250 Mitgliedern dieses große Projekt trägt.

Pfarrer Lennart Schirr



RÜCKBLICK





RÜCKBLICK

Aus der Konfi-Zeit

Aschermittwoch am 18. Februar 2026

In unserer Gemeinde ist es mittlerweile Tradition, die Passionszeit am Aschermittwoch mit einem Jugendgottesdienst zu beginnen. Der Abend lud dazu ein, über die Bedeutung von Verzicht und Fasten im eigenen Leben nachzudenken. Unsere Konfirmanden gestalteten den Gottesdienst aktiv mit – durch Gebete und persönliche Impulse.

Als Bußgottesdienst bot der Aschermittwoch Raum, sich mit dem auseinander-

zusetzen, was belastet. Gedanken und Sorgen konnten auf Papier-Palmbblätter geschrieben und anschließend am Lagerfeuer vor der Kirche verbrannt werden. Aus der entstandenen Asche wurde das Aschekreuz für den Segen bereitet.

„Vom Staub bist du genommen und zum Staub wirst du zurückkehren, doch Christus hat dich zum Leben befreit.“ Dieser Segen, der an unsere Vergänglichkeit erinnert, begleitet die Jugendlichen und die Teilnehmer auf ihrem Weg durch die Fastenzeit.

Für das Konfi-Team,
Pfarrer Lennart Schirr



Projektkirche Erlöser

Der **Chillout-Gottesdienst** hatte in diesem Jahr einen besonderen Charakter: Gleich drei Konfirmanden entschieden sich, sich in dieser besonderen Atmosphäre taufen zu lassen. Begleitet von biblischen Texten über die Wasserströme des Lebens und

RÜCKBLICK

eindrücklichen Pianoimprovisationen von Reinhard Walter entstand ein stimmungsvoller Abendgottesdienst.

Für das Projektkirchenteam,
Pfarrer Lennart Schirr





RÜCKBLICK

Aus der Konfi-Zeit

Jugendkreuzweg 2026

„Dahinter. Tiefer sehen, weiter gehen.“ – unter diesem Motto wurde am 25. März der Jugendkreuzweg unseres Kirchenkreises in und um die Erlöserkirche gefeiert. Rund 80 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus verschiedenen Gemeinden machten sich gemeinsam auf den Weg, um das Leiden Jesu nachzuvollziehen.

Der Kreuzweg war als Stationengottesdienst gestaltet. An jeder Station wurde eine Etappe aus dem Leben Jesu – von der Salbung in Bethanien bis zum Schrei am Kreuz – für die Jugendlichen erfahrbar. Dabei blieb es nicht bei der biblischen Geschichte: Die Inhalte wurden mit Situationen aus dem eigenen Leben der Konfis verbunden, etwa wenn Vertrauen zerbricht, man überrascht wird oder Trost erfährt.

Aktionen wie das Salben mit Öl, das Zerbrechen einer Kette oder das Setzen eines Stempels machten die einzelnen Stationen besonders eindrücklich und halfen, das Erlebte persönlich nachzuvollziehen. Im Anschluss bot sich bei Brezeln und Obst die Gelegenheit zum Austausch.

Aus unserer Gemeinde waren nicht nur viele Konfis dabei – auch unsere Junge Gemeinde unterstützte tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung.

Für das Konfi-Team,
Pfarrer Lennart Schirr





RÜCKBLICK

Im Februar fand außerdem die **Kirche Kunterbunt** zur Jahreslosung „Siehe, ich mache alles neu“ statt. Mit viel Kreativität wurde das Thema Verwandlung lebendig: Alte Kerzen erhielten neue Farben, aus Gläsern wurden bunte Teelichter und Schmetterlinge erinnerten an Transformation. Die Andacht auf der Wiese bei schönem Wetter rundete den Tag ab. Schade war nur, dass nicht noch mehr Familien teilgenommen haben – unser Team freut sich umso mehr auf das nächste Mal!

Dukatenfalter



AUSBLICK

Schon jetzt laden wir herzlich ein: Am 28. Juni um 11 Uhr feiern wir den nächsten **Picknick-Gottesdienst** unter freiem Himmel. Bringt gerne eure Picknickdecke und kleine Köstlichkeiten zum Teilen mit – für Getränke sorgt die Gemeinde. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Familiengottesdienst und das gemeinsame Beisammensein!

28.6.

Für das Team,
Pfarrer Lennart Schirr



DIE PAUL-GERHARDT-
GEMEINDE LÄDT EIN:



SOMMERFEST

ZUM PAUL-GERHARDT-JAHR

13.6.

13. JUNI

NÖLDNERSTR. 43

AB 14 UHR

- 14 UHR FESTANDACHT
- KAFFEE UND KUCHEN
- SPIEL- UND BASTELANGEBOTE
- PAUL-GERHARDT-LIEDERSINGEN
- FESTVORTRAG ZU PAUL-GERHARDT
- KABARETT "DIE WEISETRETER"
- GOSPELKOLLEKTIV
- GRILLEN & BEISAMMENSEIN



GOSPELkollektiv
zu Gast beim
SOMMER-
Fest
der Paul-Gerhardt-Gemeinde

13. JUNI 2026

Erlöserkirche
Nöldnerstraße 43
10317 Berlin

www.gospelkollektiv.de Instagram: @gospelkollektiv



Liebe Gemeinde,

wir freuen uns, das Gemeindegottesdienst dieses Jahr mit Euch zusammen zu feiern!

Am Samstag, den 13. Juni haben wir die Möglichkeit, Euch persönlich in der lockeren und sommerlichen Atmosphäre beim Sommerfest kennenzulernen. Im Dunkeln ist zwar gut muckeln, aber beim Sommerfest, bei köstlichem Kaffee und Kuchen lässt es sich gut quatschen. Wir freuen uns!

13.6.

Seit Anfang des Jahres arbeiten Sängerinnen und Chorleiter gemeinsam an neuen Liedern, studieren neue Solos ein und üben, üben und üben. Einige der neuen Lieder konnten wir schon bei unserem Entspannungskonzert Ende April einem kleinen Publikum in der Dorfkirche Friedrichsfelde vorstellen. Vielleicht bietet sich auch eine Gelegenheit beim Sommerfest ... :)

Infos zu unseren nächsten Konzerten/Auftritten findet Ihr auf
<https://gospelkollektiv.de>

Kirche im Liturgischen Garten

Am 6. Juni und am 27. Juni feiern wir wieder im Liturgischen Garten in Friedrichsfelde einen Abendgottesdienst. Wir beginnen um 18 Uhr mit dem Gottesdienst und bleiben danach noch bei Getränken und kleinem Imbiss zusammen.

6.6.



In diesem Jahr stellen wir berühmte Abendlieder in den Mittelpunkt. Zum Paul-Gerhardt-Jahr passend schauen wir am 6. Juni auf das Lied „Nun ruhen alle Wälder“ und gehen durch alle neun Strophen, die in unserem Gesangbuch abgedruckt sind. Die Strophen führen durch die Nacht, aber nicht zum neuen Morgen, sondern zur Ewigkeit.

27.6.

Am 27. Juni ab 18 Uhr ist mit „Der Mond ist aufgegangen“ das Abendlied von Matthias Claudius dran. Viele empfinden es als ihr liebstes Abendlied und das über die Generationen hinweg bis heute. Gerade an diesem Lied wird deutlich, welche Kraft Abendlieder haben können, gerade, wenn sie tiefgründig sind.

Zum Imbiss im Anschluss kann gern etwas Kleines mitgebracht werden. Um Getränke kümmern wir uns.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Predigtreihe zu Paul-Gerhardt-Liedern

Den 350. Todestag des berühmten evangelischen Kirchenlieddichters und Namenspatrons unserer Gemeinde nehmen wir zum Anlass, einige seiner Lieder in der Predigt näher zu beleuchten und die Glaubensbotschaft in ihnen für uns heute neu zu entdecken. So laden wir in den Sommerferien an vier aufeinander folgenden Sonntagen zur Predigtreihe über Paul-Gerhardt-Lieder ein.



Lux, Friedemann: Paul Gerhardt: Lieder mit Trost und Hoffnung. Lichtzeichen Verlag, 2021, 110 Seiten, ISBN: 9783869544823

*Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.*

*Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd. ...*

- Am 19. Juli geht es in Erlöser und Friedrichsfelde um das Lied: „Du meine Seele, singe“ (EG 302), welches den Psalm 146 neu dichterisch und musikalisch gestaltet.

19.7.

*Nun danket all und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer
im Himmel stets vermeldt. ...*

- Am 26. Juli bedenken wir in Erlöser und Karlshorst „Nun danket all und bringet Ehr“ (EG 322) und damit eines der klassischen Loblieder unserer evangelischen Liedtradition.

26.7.

*Befiehl du deine Wege
und was dein Herz kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.*

*Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann. ...*

- Am 2. August ist in Friedrichsfelde und Karlshorst das so bekannte Lied „Befiehl du deine Wege“ (EG 361) dran. Und wir gehen der Frage nach, was ein Akrostichon ist und was es in dem Lied macht.

2.8.

*Ich bin ein Gast auf Erden
und hab hier keinen Stand;
der Himmel soll mir werden,
da ist mein Vaterland.
Hier reis´ ich bis zum Grabe,
dort in der ewigen Ruh
ist Gottes Gnadengabe,
die schließt all Arbeit zu. ...*

- Am 9. August blicken wir dann schon in die Ewigkeit voraus und schauen auf das Lied „Ich bin ein Gast auf Erden“ (EG 529), sowohl in Erlöser als auch in Karlshorst.

9.8.

Pfarrer Bernhard Gutsche



Maler unbekannt, Kirche in Friedrichsfelde, Dezember 1800

Vor 300 Jahren: Simultanei in Friedrichsfelde

Am 20. Oktober gibt es in unserer Gemeinde ein 300-jähriges Jubiläum. Das allein ist schon selten. Es kann sich nur um eine Geschichte in Friedrichsfelde handeln, denn dort gab es schon vor 300 Jahren eine Kirchengemeinde. Es jährt sich die „Simultanei in der Kirche zu Friedrichsfelde“ zum 300. Mal.

Wir wissen es so genau, weil es auf dem alten Abendmahlsgeschirr von Friedrichsfelde eingraviert ist. Dieses wurde zu jenem Anlass der Gemeinde geschenkt. Und wir erfahren auch, wer das schenkte: Albrecht Friedrich von Brandenburg-Schwedt.

Das war der Halbbruder des 1713 verstorbenen preußischen Königs Friedrich I. Er war zugleich der Besitzer des nahegelegenen

Schlosses, das ihm 1717 zufiel und das er 1719 ausbauen ließ. Damit war er Friedrichsfelder. Aber eben nicht ganz. Denn zur Kirchengemeinde Friedrichsfelde gehörte der Schlossbesitzer nicht. Wie das gesamte preußische Königshaus war er der reformierten Richtung des Protestantismus anhängig. Die preußischen Untertanen hingegen waren seit fast 200 Jahren Lutheraner. Und das in einer Ausprägung, für die die Reformierten fast noch weiter weg waren als die Katholiken.

Dass ihr eigenes Herrscherhaus die Konfession gewechselt hatte, konnten die Untertanen nicht ändern. Sie konnten es aber auch nicht verstehen. Warum etwas, was über Generationen als richtige Glaubenswahrheit verteidigt wurde, nun auf einmal nicht so wichtig war und für übergeordnete politische

Interessen geopfert werden konnte, mochte man nicht verstehen. Gott sei Dank, so hieß es zunächst, bliebe für die Untertanen alles beim Alten. Und so ließ man es dabei.

Doch dann hörte man, dass in Berlin eine neue Mode aufkam: Eine Kirche wird gebaut, in der Lutheraner und Reformierte abwechselnd Gottesdienst feiern sollten. Solch ein Durcheinander konnte es nur in der verrückten Stadt geben. Das dörfliche Friedrichsfelde war hoffentlich weit genug weg. Einige fragen sich bange: Sie werden doch nicht auf den Gedanken kommen und solche Moden auch auf dem Dorf einführen wollen? Schließlich war das Schloss nicht mehr Ausflugsziel des Königs, sondern wurde nun zu einem Wohnschloss seiner Verwandten. Vielleicht wollte der Schlossbesitzer die nahe Kirche auch für ihre Gottesdienste nutzen oder zumindest für Taufen und Beisetzungen, und sich ganz nebenbei das Geld für einen eigenen Kirchenneubau sparen?

Zunächst legt sich der Schlossbesitzer ins Zeug, um sich den Dörflern in Kirchenfragen angenehm zu machen. Er organisierte den Bau des Kirchturms, der ab 1718 an die mittelalterliche Kirche herangebaut wurde, freilich weitgehend vom Dorf auf Pump bezahlt. Er lässt sich aber auch nicht lumpen und steuert Geld für die neue Innenausstattung der Kirche bei. Es war die Zeit, als die Dörfer sich nach dem Dreißigjährigen Krieg langsam wieder erholten und sich nun auch um ihr Gotteshaus kümmerten. Nachdem die Kirche lange in einem bedauernswerten Zustand war, erhält sie ab 1720 einen Kanzelaltar und Pastorengestühl auf der einen Seite und Patronatsgestühl auf der anderen. Heute noch kann man diese Ausstattung bewundern, wenn auch in der Dorfkirche in Petershagen.

1723 war die Sanierung der Kirche abgeschlossen. Im Turmknopf wird eine Schrift



Patene aus dem silbernen Abendmahlsgeschirr, der Kirche in Friedrichsfelde 1726 zur Simultanei gestiftet

eingelegt, in der der Ortspfarrer dem Schlossherrn und dem Königshaus dankt. Wenige Jahre später wird sich derselbe Pfarrer zum Protest gegen selbige entschließen.

Denn es kommt nun die Gegenforderung: Öffnung der Kirche für das reformierte Königshaus und seine Entourage. Zunächst widersteht der Ortspfarrer. Sein Vorgesetzter, der Propst von Berlin, tritt ihm bei. Und muss zum Rapport zum König. Auch die Bauern scheinen in der Sache „dickschädelig“ zu sein. Sie wollten partout nicht, auch wenn sie wohl nicht genau erklären konnten, wo die theologischen Unterschiede zwischen den Lutheranern und den Reformierten lagen. Irgendwas mit Abendmahl – das war sicher. Und sicher war man sich, dass richtig war, was hier schon die Alten geglaubt hatten und nicht das, was die neuen Herrschaften im Schloss meinten. Die scheinen ja die Konfession zu wechseln wie andere die Hemden! Ist doch wahr!

1726 sprach der neue König, Friedrich Wilhelm I., der sog. Soldatenkönig, ein



Weinkanne und Kelch aus dem zur Simultanei 1726 der Kirche in Friedrichsfelde gestifteten silbernen Abendmahlsgeschirr



Machtwort. Der Widerstand scheint ihn sehr geärgert zu haben, denn er schimpft und äzt: „...dass es gar keinen vernünftigen Grund gäbe, sich zu verweigern. Dass das alles doch nur Pfaffengezänk sei und Haarspalterei, die sowieso keiner verstünde. Und dass die Pfaffen sich nicht wundern sollten, wenn ihnen das dereinst im Gericht Gottes dazu gereiche, zum Teufel gejagt zu werden.“

So „überzeugt“, wird der Widerstand aufgegeben. Was soll ein Lutheraner auch machen? Schließlich ist es ihm teure Pflicht, „der Obrigkeit Untertan“ zu sein (nach Römer 13). Also lassen es Dorf und Geistlichkeit geschehen, dass am 20. Oktober 1726 die Kirche von Friedrichsfelde zur Simultankirche wird. Nun finden am Sonntagvormittag lutherische Gottesdienste mit dem Ortspfarrer statt, nachmittags kommt ein Hofprediger aus Berlin für den reformierten.

Theodor Fontane wird später in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg von diesem Streit erzählen und ihn so überhaupt erst bekannt machen. Seine Sympathien gelten dabei dem König. Denn Fontane stammt von hugenottischen Glaubensflüchtlingen ab und war selbst Reformierter und damit

Außenseiter im immer noch vorherrschend lutherisch geprägten Brandenburg. Für ihn war die „Simultanei“ in Friedrichsfelde ein erster Ansatz einer Ökumene, durchgedrückt von einem vernünftigen König.

Doch das Ganze endet bereits nach fünf Jahren. Der alte Schlossherr verstirbt und mit ihm anscheinend auch der Bedarf an reformierten Gottesdiensten.

Was bleibt? Das Abendmahlsgeschirr. Gerade das! Schließlich ist das Abendmahl der größte Zankapfel zwischen Lutheranern und Reformierten gewesen. Doch die Gemeinde nutzt seither dieses Geschirr, welches zum Anlass der wenig geliebten „Simultanei“ gestiftet wurde.

Und als ob davon eine Wirkung ausgeht: Das Abendmahlsverständnis beider Glaubensrichtungen hat sich über die letzten 300 Jahre immer mehr angeglichen.

Das Jubiläum wollen wir feiern: am Samstag, den 24. Oktober. Näheres im nächsten Gemeindemagazin.

Pfarrer Bernhard Gutsche



Karlshorster Kirche, Altarbereich, 1910

Geschichte der evangelischen Gemeinde Karlshorst

Es begann mit den ersten Gottesdiensten 1897, dann erfolgten die Auspflanzung aus Friedrichsfelde und die Gründung einer eigenständigen Gemeinde. Ein Grundstück für eine Kirche mit Pfarrhaus, Gemeinderaum und Küsterei westlich der Treskowallee wurde erworben und dann kam alles ganz anders.

Der Bau der heute noch stehenden Kirche östlich der Treskowallee erfolgte in Rekordzeit, die Einweihung im Beisein des preußischen Prinzen AuWi (August Wilhelm).

Wie in der Gesamtkirche gab es auch in Karlshorst Streit und Auseinandersetzungen zwischen Deutschen Christen und Anhängern der Bekennenden Kirche.

Kriegseinwirkungen auf die Kirche waren nicht erheblich. Im Gegensatz zur Innenstadt dafür die Folgen für zehn Jahre umso gravierender. Die Kirche wurde nach zehn Jahren

zweckfremder Nutzung im Mai 1955 von den Besatzern zurückgegeben und vor 70 Jahren wieder eingeweiht.

Selbstverständlich wird auf die bewegte Geschichte des Gemeindehauses in der Eginhardstraße, die Bedeutung der Friedhofskapelle und eine Notversorgung in einer Souterrain-Wohnung eingegangen.

Das Ganze unterstütze ich mit zahlreichen Bildern aus meinem umfangreichen Archiv.

Wenn Sie wollen, sehen wir uns am 15. Juni um 19:30 Uhr im Foyer der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst. 15.6.

Günter F. Toepfer
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin a. D.

Mit Pauken und Trompeten – Internationales und Joachim Wagner in der Uckermark

Auch für dieses Jahr hat der Förderkreis Amalien-Orgel wieder eine Orgelexkursion geplant. Nachdem wir bei der letzten Exkursion nach Herzberg (Elster) und Umgebung im Süden Berlins waren, geht es diesmal in den Norden. Wir besuchen drei Kirchen mit vier Orgeln. Begleiten wird uns wieder der Berliner Organist Andreas Wenske.

Die nächste Station ist die Dorfkirche in Sternhagen. In ihr steht eine Orgel des berühmten märkischen Orgelbauers Joachim Wagner, der auch der Lehrmeister des Erbauers der Amalien-Orgel Peter Migendt war. Auch diese Orgel ist schon umgezogen, Wagner hatte sie 1736 für die Dorfkirche in Gramzow gebaut, wo sie 1857 durch eine größere Orgel ersetzt wurde.

Zum Abschluss der Tour besuchen wir die Orgel in der Marienkirche in Angermünde. Sie stammt aus dem Jahr 1744 und wurde ebenfalls von Joachim Wagner erbaut.

Die Fahrt wird mit einem Bus durchgeführt. Am 19. September starten wir um 8:30 Uhr, voraussichtlich an der Karlsruher Kirche. Der Preis beträgt 40 €, für Mitglieder des Förderkreises Amalien-Orgel e.V. 30 €. Das Mittagessen erfolgt individuell in Prenzlau.

Interessenten aus der Gemeinde sind herzlich eingeladen. Stand 29. März sind zwar alle Plätze ausgebucht, aber erfahrungsgemäß können aufgrund von kurzfristigen Absagen auch einige Leute von der Warteliste mitfahren.

Nähere Informationen und Anmeldung:
Dr. Thomas Gebhardt, tho-geb@gmx.de

Dr. Thomas Gebhardt,
Förderkreis Amalien-Orgel e.V.



Wagner-Orgel, St. Marienkirche Angermünde

Unsere erste Station wird die Marienkirche in Prenzlau sein. In dieser Kirche steht eine Orgel der englischen Orgelbaufirma Hills & Sons von 1904, die in diesem Jahr zu Himmelfahrt in Prenzlau eingeweiht wurde. Außerdem befindet sich in der Marienkirche eine Orgel des dänischen Orgelbauers Emil Nielsen aus dem Jahr 1906. Seit 2017 steht sie in Prenzlau, einer ihrer Vorbesitzer war Helge Schneider.

Das anschließende Mittagessen ist individuell, in Prenzlau gibt es mehrere Restaurants, die – Stand heute – Samstagmittag geöffnet haben.

19.9.

Quelle: © Erwin Meier

Ägypten und das Alte Testament

Das Alte Testament ist voll von Bezügen, die mit der Geschichte Ägyptens verbunden sind. Manche sind offensichtlich, andere untergründiger, aber umso bedeutender. Anhand von drei Themen soll dieser Beziehung nachgegangen werden.

In seinem Werk „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“ postulierte Sigmund Freud noch, Mose habe den Monotheismus durch Echnaton in Gestalt der Aton-Religion kennengelernt, den Hebräern vermittelt und so zur Grundlage des jüdischen Glaubens werden lassen.

Diese These wurde bald widerlegt, obwohl Mose einen ägyptischen Namen trägt. An ihre Stelle trat folgender Gedankengang, wie ihn die biblische Erzählung selbst nahelegt. Gott offenbarte sich dem Mose im brennenden Dornenbusch. Der Monotheismus ist uns durch diese Offenbarung zuteilgeworden. Auszug aus Ägypten heißt zugleich auch Auszug aus dem Sklavenhaus des Polytheismus, aus dem Heidentum. In Israel angekommen, zeigt er sich allerdings immer wieder als ein gefährdeter Glaube, der sich bewähren musste. Am Ende des 20. Jahrhunderts geriet diese Sichtweise allerdings ins Wanken. Der Monotheismus, so die heutige Auffassung steht nicht am Anfang, sondern am Ende der jüdischen Glaubensgeschichte. Er ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung, die sich allein in Israel abgespielt hat. Doch welches sind seine Etappen, die er bis dahin zurückgelegt hat, und wodurch wurde er initiiert? Zu diesen und anderen Fragen haben wir bereits am 1. Abend im März Antworten geben können.

Ein zweiter Abend soll sich nun ganz konkret mit Mose und dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten beschäftigen. Gab es ihn überhaupt, und wenn nicht, welche Bedeutung hat dann seine Erzählung, welche Funktion hat er, wie ist er zu interpretieren. Immerhin ist der Auszug aus Ägypten der Gründungsakt des Volkes Israel, die bedeutendsten jüdischen Feste beruhen auf ihm und in ihm reflektiert das Judentum seinen Glauben zu Jahwe.

10.6.

Am dritten Abend soll es dann um die Josephsgestalt gehen. Joseph in Ägypten. Zeitlich liegt sie vor der Geschichte des Mose und erinnert an ein glückliches Miteinander beider Kulturen. Welche Rolle spielt dieses Intermezzo und wie ist diese Erzählung heute zu deuten. Am Ende dieses Vortrages soll noch ein kleiner Ausflug in die Kunstgeschichte diese Reihe abrunden.

8.7.

**10. Juni: Gab es einen Auszug des Volkes Israel aus Ägypten.
Zur Bedeutung und Funktion einer Erzählung**

**8. Juli: Joseph zwischen Versuchung und Vergebung.
Zur Erzählung Joseph in Ägypten**

Alle Abende beginnen 19:30 Uhr und finden im Foyer der Karlsruher Kirche statt.

Pfarrer Edgar Dusdal



Gemeindeausflug nach Frankfurt/Oder

19.9. Am Samstag, den 19. September geht es auf eine Eintagesfahrt nach Frankfurt/Oder und ins Schlaubetal. In Frankfurt/Oder werden wir einige Sehenswürdigkeiten der Stadt vom Bus aus sehen. Viele Kunstschätze der berühmten Frankfurter Marienkirche befinden sich heute in der St. Gertraudkirche, der heutigen Pfarrkirche der evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt (Oder). Während einer Führung am Vormittag in der St. Gertraudkirche werden uns u. a. der Bronzeleuchter (um 1375), die Bronzetaufe (1376) und der Marienaltar (1489) nähergebracht. Nicht



St. Gertraudkirche

nur die Kunstschätze, auch das Gebäude ist außergewöhnlich. Anschließend werden wir uns in einem Frankfurter Gasthaus für den weiteren Tag beim Mittagessen stärken. Nach dem Essen bleibt Zeit, die Uferpromenade zu genießen. Abschließend steht die Besichtigung der Marienkirche (99 Jahre

von der Stadt gepachtet) auf dem Programm, wo einzigartige Kirchenfenster aus dem 14. Jahrhundert wieder an ihrem angestammten Platz zu finden sind. 67 Jahre waren sie als Beutekunst in russischem Besitz.



Am Nachmittag tauchen wir in die herrliche Natur des Schlaubetals ein, das als eines der schönsten Bachtäler Deutschlands gilt. Ziel ist das Forstgasthaus „Siedhichum“, wo die Schlaube, umgeben von urwaldähnlicher Natur, vom Schinkensee in den Hammersee fließt. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken bleibt Zeit, diesen Ort und die nähere Umgebung zu genießen. Für mehr als 148 Vogelarten wie Kranich, Fischadler, Seeadler, Eisvogel und verschiedene Entenarten gibt es dort die besten Brut- und Lebensbedingungen. Von der Terrasse des Hauses aus hat man einen herrlichen Blick auf den Hammersee.

Genauere Infos finden Sie im Faltblatt, welches bereits an den Kirchen ausliegt.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Fest an der Kirche

Sonntag, 6. September 2026

6.9.

**10:00 bis ca. 14:30 Uhr
um die Karlshorster Kirche
Weseler Straße 6**

„Du zeigst mir den Weg zum Leben“

Psalm 16

**10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang
anschließend Mittagessen, Kaffee und Kuchen**

Bläserchor

Spiel- und Bastelangebote

Turmbesteigung

Um Kuchenspenden wird herzlich gebeten.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg
Am Tierpark 28, 10315 Berlin, Tel. 5129103, www.paul-gerhardt.com





Beratung + Leben GmbH

Zusammen als Eltern – getrennt als Paar

Das klingt auf den ersten Blick für getrennte Eltern widersprüchlich. Wie soll man gleichzeitig zusammen und getrennt sein, wenn man sich doch getrennt hat? Es ist auch wirklich eine sehr große Herausforderung für die Eltern, wenn sie sich zu einer Trennung entschlossen haben. Eine Trennung tut weh, es gehen ihr Verletzungen, Streitigkeiten ohne Versöhnung, Enttäuschungen, Ärger und Entsetzen voraus. Wenn dann der Zeitpunkt der Trennung da ist, benötigt man in der Regel erstmal Abstand vom Ex, um sich wieder selbst zu finden, um die Trennung verarbeiten zu können und für sich eine neue Zukunft ins Auge fassen zu können. Natürlich gelingt das am besten, wenn man vor allem anfangs wenig Kontakt zum Ex hat.

Aber wie soll das gehen, wenn es eine gemeinsame Elternschaft gibt? Die Kinder sollen weiterhin Kontakt zu beiden Eltern haben und dafür ist der Kontakt miteinander auf der Erwachsenenenebene notwendig. Es muss etliches abgesprochen und geregelt werden, damit es den Kindern weiterhin gut gehen kann. Der Austausch über die Belange der Kinder ist wichtig!

„Trennen Sie die Paar- von der Elternebene“ hört und liest man häufig. Das stimmt und ist auch völlig logisch. Was aber nicht heißt, dass es leicht umzusetzen ist. Wir sind Menschen und keine Schubladenverwalter in der Form, dass in die eine Schublade der

Elternteil und in die andere die gescheiterte Paarbeziehung gesteckt wird und das eine mit dem anderen nichts mehr zu tun hat und von nun an unabhängig voneinander betrachtet werden kann.

Wenn es getrennte Eltern schaffen, trotz aller Belastungen auf der Paarebene eine gute Elternschaft für und mit den Kindern zu leben, ist das eine große und gute Leistung. Es bedeutet, für entwicklungsförderliche Regelungen für die Kinder die Erwachsenenprobleme zurückzustellen. Letzteres kann ggf. an einer anderen Stelle einen Platz bekommen, z. B. in Einzelberatungen oder mit genügend Abstand auch als Beratung für das Ex-Paar.

Als Familienberatungsstelle bieten wir Unterstützung an, wenn getrennte Eltern die „Umgangsgestaltung“ regeln wollen. Es gibt eine Reihe von Empfehlungen, was zu regeln sinnvoll ist. Dabei ist man im Beratungskontext jedoch nicht an bestimmte Themen gebunden. Vielmehr kommt es auf individuelle Absprachen an, die für die aktuelle Situation und die nahe Zukunft notwendig sind, damit das Familienleben in der neuen Konstellation gut funktioniert.

In einer Mustervereinbarung aus der Broschüre „Wegweiser für den Umgang nach Trennung und Scheidung“ (Herausgeber: Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V. u. a.) werden eine Reihe von Themen vorgeschlagen, es wird auf weiterführende Literatur hingewiesen und es werden wichtige Adressen für Unterstützungsmöglichkeiten aufgelistet.

Die Mustervereinbarung kann als Grundlage für eine persönliche Vereinbarung zwischen den getrennten Eltern genutzt werden oder auch von ihnen so übernommen werden. Es soll u. a. um den Umgang an Wochen-

tagen und Wochenenden, um die Gestaltung der Übergaben, den Umgang mit anderen Bezugspersonen, besondere Ereignisse und Feiertage, Ferienregelungen, Hobbies und Aktivitäten des Kindes, gemeinsame Erziehungsziele gehen. Wie soll in Zukunft mit Konflikten umgegangen werden und wie soll die Anpassung der Umgangsvereinbarung an Lebensveränderungen erfolgen. Am Ende unterschreiben beide Eltern diese Vereinbarung und akzeptieren sie als eine einvernehmlich getroffene Regelung, an die sie sich halten wollen. Vor Gericht einklagen lassen sich allerdings solche persönlich getroffenen Verabredungen nicht. Der Weg

zum Gericht soll aber ohnehin durch solche eigenverantwortlich und einvernehmlich getroffenen Regelungen vermieden werden.

Wenn sich Eltern mit dem Wunsch nach Unterstützung für Umgangsregelungen an uns wenden und diese auch schriftlich fixieren wollen, empfehle ich, dass sie die Ergebnisse der Beratung, also die getroffenen Regelungen, selbst formulieren, wir sie dann gemeinsam nochmals durchgehen und wenn Einigkeit besteht, sie danach unterschrieben werden. Das gibt dem Ganzen noch eine persönliche Note.

Christiane Zießler

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH
 Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),
Telefon: 030 - 447 262 300 (bitte ggf. auf den AB sprechen); **Telefax: 030 - 447 262 309**
E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de
www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg



Der „Wegweiser für den Umgang nach Trennung und Scheidung“ ist eine umfassende, von Experten (Liga für das Kind, Kinderschutzbund, VAMV [Verband alleinerziehender Mütter und Väter e. V.]) herausgegebene Broschüre. Sie bietet Eltern praktische Tipps, rechtliche Orientierung und Hilfestellungen, um das Kindeswohl im Trennungskonflikt zu sichern, inklusive einer Musterumgangsvereinbarung.

Sommerzeit, Ausflugszeit

Neues entdecken, es sich gutgehen lassen und gemeinsam das schöne Wetter genießen – für wen sich das nach dem perfekten Sommertag anhört, sollte unbedingt weiterlesen. Wir stellen Ihnen drei Projekte der SozDia als Ausflugsziele in Lichtenberg und darüber hinaus vor, die mehr als nur einen Besuch wert sind.

Eisschmiede Uckermark – Geschmack, der verbindet

Zwischen Angermünde und Schwedt, mitten in den sanften Hügeln der grünen Uckermark, liegt das malerische Dorf Pinnow. Hier hat die SozDia Ende 2024 die Eisschmiede übernommen, ein wunderschönes Eiscafé, dem aus privaten Gründen das Aus drohte. Die Eisschmiede war und ist über die Region bekannt, auch bei Berlinern, die wie alle Gäste nicht nur das handgemachte, hochwertige Eis und die leckeren Kuchen aus besten Zutaten zu schätzen wissen. Mit regelmäßigen Konzerten und Kinoabenden sorgten die ehemaligen Eigentümer für willkommene Abwechslung.



Um die Schmiede zu erhalten, wagte die SozDia kurzentschlossen den Schritt über die Stadtgrenzen hinaus. Denn in einer Zeit, in der die Menschen sich immer mehr in ihre

Echokammern zurückziehen, sind solche Orte des Zusammenkommens wichtiger denn je. Die Eisschmiede versteht sich ganz bewusst als ein Treffpunkt für Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds – als ein Raum, in dem der Austausch und das Miteinander im Mittelpunkt stehen. Wie geht das besser als bei einem leckeren Eis, selbstgemachten Kuchen oder einer raffinierten Quiche?

In der Eisschmiede arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, mit unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensgeschichten zusammen. Diese Vielfalt ist Teil des Konzepts: Die Eisschmiede ist auch ein Lernort, an dem Entwicklung möglich ist und gegenseitige Unterstützung gelebt wird.

Bereits im vergangenen Jahr stellte das Team ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine, u.a. mit regelmäßigen Spieleabenden für Seniorinnen und Senioren, einer Ideenwerkstatt für Kinder und Jugendliche sowie gemeinsamen Projekten mit Geflüchteten vor Ort. Gesprächsrunden mit Menschen aus der Politik boten die Gelegenheit, Anliegen direkt anzusprechen und Perspektiven zu teilen.

Und auch in diesem Sommer laden wieder Konzerte, Kinovorstellungen und Grillabende unter freiem Himmel dazu ein, gemeinsam Zeit zu verbringen und Kultur in entspannter Atmosphäre zu erleben. So entsteht ein Ort, der Begegnung auf unterschiedliche Weise ermöglicht – niedrigschwellig und für alle zugänglich.

Infos und Programm unter:

www.eisschmiede-uckermark.de

Am Kuhgraben – echter Genuss für neue Perspektiven

Ob entspanntes Frühstück mit Variationen von vegan bis rustikal oder ein abwechslungsreicher Mittagstisch – bei einem Besuch im Ausbildungsrestaurant „Am Kuhgraben“ kommt jeder auf seine Kosten. Ruhig gelegen, in einem Hinterhof im Lichtenberger Kaskelkiez, macht das Restaurant es seinen Gästen leicht, den Großstadttrubel eine Zeit lang hinter sich zu lassen.

Jetzt im Sommer lädt eine Holzterrasse dazu ein, sein Essen unter blauem Himmel zu genießen. Sandkasten, Spielkiste und Kinderbücher sorgen dafür, dass auch die Kleinsten sich wohlfühlen.



Wie der Name bereits verrät, ist der Kuhgraben mehr als „nur“ ein Restaurant: Hier lernen Jugendliche praxisnah das Gastronomieh Handwerk und bereiten sich auf ihre Abschlüsse vor. Gäste erleben Ausbildung hautnah und unterstützen die Auszubildenden auf ihrem Weg. So verbindet der Kuhgraben Genuss mit sozialem Engagement.

Das Team im Kuhgraben setzt bei seinem Angebot auf Bioqualität, Nachhaltigkeit und gesundes Essen. Neben veganen Gerichten können Gäste sich auf Klassiker der deutschen und internationalen Küche in kreativer Neuinterpretation freuen. Eine alle drei bis vier Wochen wechselnde Speisekarte sorgt für Abwechslung und dafür, dass man auch bei seinem nächsten Besuch gern die Zeit vergisst.

Frühstück: Di. - Fr. 9 - 11 Uhr
Mittagstisch: Mo.-Do. 12 - 14:30 Uhr,
Fr. 12 - 14 Uhr

Natur- und Abenteuerspielplatz Köpenick – für eine tierisch gute Zeit

Der dritte Tipp ist ein Ausflugsziel, das besonders Kinderherzen höherschlagen lässt: Der Abenteuerspielplatz Köpenick ist ein offener und kostenfreier Ort für Familien, an dem Spielen, Lernen und Entdecken ganz selbstverständlich zusammengehören.

Zwischen Gärten, Werkbereichen und viel Platz zum Toben können Kinder die Natur hautnah erleben – beim Pflanzen, Bauen oder einfach im freien Spiel. Besonders beliebt sind die tierischen Bewohner: Ponys, Ziegen, Schafe, Schweine und Hühner freuen sich über Aufmerksamkeit und laden zum Füttern und Streicheln ein. Wer möchte, kann sogar eine Patenschaft übernehmen und so sein Lieblingstier unterstützen sowie Verantwortung übernehmen.

In den großen Ferien finden spezielle Angebote statt – ein Blick auf das Programm unter sozdia.de lohnt sich also.

Alte Kaulsdorfer Str. 18, 12555 Berlin
Di. - Sa. 13 - 18 Uhr

Sebastian Luig

Gedanken zur Jahreslosung

Liebe Gemeinde,

ich lade Sie ein, die Jahreslosung 2026
„**Gott spricht: Siehe ich mache alles neu**“
(Offenbarung 21,5)

aus einer queeren Perspektive zu betrachten. Der Vers stammt aus der Offenbarung des Johannes und nimmt uns hinein in eine Verheißung, die nicht erst in ferner Zukunft, sondern heute schon beginnt.

Wahrscheinlich kennen es alle, dass das Leben manchmal sehr plötzlich komplett auf den Kopf gestellt wird durch z.B. die Geburt eines Kindes, einen Umzug, eine neue Arbeitsstelle oder den Tod eines geliebten Menschen. Aber wir kennen es auch, dass wir uns verändern und damit einhergehend auch unser Leben.

Viele queere Menschen berichten, dass es meist Schlüsselmomente über längere Zeiträume gab, die z.B. deutlich machten: Ich bin bisexuell; ich möchte eine Hormontherapie beginnen; ich brauche einen neuen Namen, mit dem ich mich angesprochen und wohl fühle. Oft wird allein schon durch eine solche Erkenntnis das ganze Leben durcheinander gerüttelt und Annahmen über sich selbst können mächtig ins Wanken geraten. Besonders für Jugendliche kann dies eine sehr herausfordernde Zeit werden, in der sie liebevolle Begleitung brauchen. So große Veränderungen machen Angst und immer wieder kann man zweifeln, ob man diesen Weg wirklich gehen soll. In genau diese Situationen spricht die neue Jahreslosung und macht Mut, dass Gott möchte, dass sich das eigene Leben von Grund auf verändern soll, damit jeder Mensch glücklich wird. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott will, dass Menschen sich für andere verbiegen oder verstecken müssen. Und Gott ist es deshalb



auch, der selbst Räume öffnet, damit Menschen entdecken können, wer sie sind und dass sie gottgewollt und gottgeliebt sind. Diese Verheißung steht oft gegen Erfahrungen von queeren Menschen und ihrem Alltagsleben. Dort gibt es immer noch viele Situationen, die sie ausschließen, von ihnen Anpassung an schmerzhaft Strukturen verlangen oder vermitteln, dass sie „zu anstrengend“, „zu queer“ seien. Umso befreiender ist es, dass Gott Raum schafft, in dem Identität, Körperlichkeit und Liebe nicht eingeengt werden, sondern entfaltet und ohne Angst gelebt werden dürfen. Doch Gott reißt nicht brutal ein, sondern erneuert, heilt und verwandelt so.

Und wir sind dazu berufen, dies ebenso in unserem Alltag zu tun: Menschenliebe und Menschenwürde hochzuhalten, wo Hass Menschen klein macht, und Vielfalt als Stärke zu feiern und uns darin zu unterstützen, unsere Identität zu entfalten.

So fängt heute schon bei uns an, alles neu zu werden.

Béla Dörr, kreiskirchliche
Ansprechperson Queere Arbeit

Seniorenheim-Gottesdienste von Juni bis August 2026

Es ist Sommer – Urlaubs- und Ferienzeit. Die Natur steht in voller Pracht, die Sonne wärmt und das Wasser lockt zum Baden. Vielleicht erinnern Sie sich an frühere Urlaubsreisen oder gemeinsame Feriengestaltung mit den Kindern, Gemeindefreizeiten oder Zeltlager an der Ostsee? Weite Reisen mit dem Flieger oder dem Schiff waren selten oder nicht üblich. Heute geht es für viele Menschen in die große weite Welt, nach Asien, Afrika, Amerika oder Skandinavien. Sehr populär ist in den vergangenen Jahren der Urlaub mit dem Wohnwagen oder Camper geworden. Dabei dürfen wir staunen über die Wunder dieser Erde und uns an ihnen erfreuen.

Gott hat uns eine Welt geschenkt, die so unendlich schön und reich ist. In diese Welt hat er uns Menschen gestellt und uns einen Auftrag gegeben: *„Gott schuf die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“* (1. Mose 1, 27 u. 28; Gute Nachricht)

Miteinander Gottesdienst feiern, bedeutet auf Gott vertrauen, ihm zu danken und um seine Gnade zu bitten. Wir laden alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich dazu ein.

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	Termine nach Absprache, jeweils 10 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	9.6. / Ferien / 11.8. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	11.6. / Ferien / 13.8. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	Ferien / 15.7. / 19.8. jeweils 15:30 Uhr
Pflegeheim, „Kursana Domizil“, Gensinger Str. 103	Ferien / 27.7. / 31.8. jeweils 11 Uhr
LBD Lichtenberger BetreuungsDienste Allee der Kosmonauten 23b	Termine nach Absprache, jeweils 10:30 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	2. und 4. Freitag im Monat, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpalzallee 66*):	1. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: **50 17 94 88**
oder **0179 - 525 87 41**

*) Pfarrer Edgar Dusdal,
Tel.: **01575 - 791 36 50**



Samstag, 30. Mai | Veranstaltungen im Rahmen des 2. Bachfests Karlshorst (hier: Auszüge)

30.5. 18 Uhr **Bach im Wort | Gemeindesaal Erlöser, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43**
„Bach, der größte musikalische Dichter“
Musiker und Schriftsteller über Johann Sebastian Bach
Lesung mit Rezitator, Dramaturg und Regisseur Hermann Beil
Eintritt frei, Spende erbeten

19:30 Uhr **Bach im Konzert II | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43**



Kantate BWV 131 „Aus der Tiefen ruf ich, Herr, zu dir“
Motette BWV 226 „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“
Messe g-Moll BWV 235

Kartenvorverkauf (030-426 24 23) und Abendkasse

Preisstufe I: 20 € | ermäßigt 15 €

Preisstufe II: 15 € | ermäßigt 10 €

21:30 Uhr **Bach zur Nacht II | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43**
„Macht ganz schön Arbeit: Bach-Bearbeitungen romantischer Orgelmeister“



Hochromantische, expressive Orgelmusik von Charles-Marie Widor,
Sigfrid Karg-Elert, Franz Liszt in Verehrung Johann Sebastian Bachs

KMD Beate Kruppke an der Schuke-Orgel

Dauer: ca. 30 Minuten

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag 31. Mai | Veranstaltung im Rahmen des 2. Bachfests Karlshorst

14 Uhr **Bach am Klavier | Kulturhaus Karlshorst, Aufgang A, Treskowallee 112**

Das Wohltemperierte Klavier Band 1; Präludien und Fugen Nr. 1 - 12

Am Klavier: Markus Schlemmer, Dina Stojilkovic, Lucia Lvjie Zhang, Junlian Bai
sowie Schülerinnen und Schüler der Schostakowitsch Musikschule

Eintritt frei

Sonntag, 7. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

14 - 17 Uhr **Schnupperkurs für Klavierspieler**
AMALIEN-ORGEL ZUM SCHWÄRMEN

Klavierliteratur auf der Orgel – Orgelliteratur – Blicke in und hinter die Orgel –
Improvisieren auf der Orgel

Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen – Klavier spielende Kinder ab
10 Jahre wie auch Klavier spielende Jugendliche und Erwachsene.

Die Leitung des Nachmittags liegt bei J. Paul Ehlert.

Anmeldung bei KMD Beate Kruppke.

Teilnahmegebühr: 5,- €

Sonntag, 21. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6**15 - 18 Uhr****KONZERTFEST:****Das Orgel-Büchlein von Johann Sebastian Bach BWV 599-644**

„Orgel-Büchlein, Worine einem anfahenden Organisten Anleitung gegeben wird, auff allerhand Arth einen Choral durchzuführen, anbey auch sich im Pedal studio zu habitiren, indem in solchen darinne befindlichen Choralen das Pedal ganz obligat tractire wird.

Dem Höchsten Gott allein' zu Ehren, Dem Nechsten, draus sich zu belehren.
Autore Joanne Sebast. Bach, p. t. Capellae Magistri, S. P. R. Anhaltini-Cotheniensis.“

15 Uhr**BWV 599-613: Advent und Weihnachten**

In den ersten 40 Minuten ab 15 Uhr erklingt das erste Drittel des „Orgelbüchleins“, dessen 45 Choralbearbeitungen zwischen 1708 und 1717 in Bachs Weimarer Zeit entstanden sind. Die kleinen Einzelstücke mit einer Länge von ein bis drei Minuten zeigen Bachs kompositorische Reifung und seine pädagogischen Ansatzpunkte dieser Jahre. Der Chor ergänzt die Orgelstücke durch gesungene Strophen des jeweiligen Chorals.

16 Uhr**BWV 614 -630: Jahreswende, Passion, Ostern**

Albert Schweitzer schreibt in seiner Bachbiographie aus dem Jahr 1905: „Im Orgelbüchlein geht die Melodie ... gewöhnlich in der Oberstimme, unverändert und ohne Unterbrechung ihres Weges, umspielt von einem Motiv, das nicht aus einer Melodiezeile gebildet, sondern frei erfunden ist.“ Diese Motivsprache Bachs wollen wir im zweiten Musikblock ab 16 Uhr mit kurzen analytischen Erläuterungen und Klangbeispielen beleuchten.

17 Uhr**BWV 631 -644: Pfingsten, Katechismuslieder, Ewigkeit**

Nachdem wir (im 16-Uhr-Block) genauer gehört haben, mit welchen motivischen Ideen Bach seine Choralbearbeitungen komponierte – nicht zuletzt legte Bach diese Stücke auch für die Ausbildung von jungen, „anfahenden“ Organisten an –, hören wir im letzten Musikblock noch einmal Chor und Orgel im Wechsel.

Ausführende:

Orgel: Prof. Martin Böcker, Stade (15 Uhr); Beate Kruppke, Berlin (16 Uhr); Eliëser Kauschke, Halle/Saale (17 Uhr)

Chor-Ensemble Harminions Berlin, Leitung: David Kauschke

Analytische Erläuterungen (16 Uhr): N.N.

Baguette & Käse, Saft & Amalien-Wein werden in den Pausen gereicht.

Kommen und Gehen zu den einzelnen 40-Minuten-Blöcken zu jeder vollen Stunde (15, 16, 17 Uhr) ist möglich.

Eintritt frei / Spende am Ausgang und am Buffett erbeten

Eine Veranstaltung der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg
in Kooperation mit dem Förderkreises Amalien-Orgel e. V.

Begleittext 

Die Gesamtauführung des „Orgelbüchlein“ von Johann Sebastian Bach ist an einem Tag möglich: bei unserem KONZERTFEST. Denn die dreimal stattfindenden Musikblöcke mit einer Dauer von je 40 Minuten schaffen eine Konzertdauer von genau zwei Stunden.

Die knapp 50 kurzen Bearbeitungen zu protestantischen Kirchenliedern sind Edelsteine in Bachs Œuvre. Der Cantus firmus ist fast ausnahmslos in die Sopranstimme gesetzt, darunter bewegen sich die drei weiteren Stimmen in polyphoner Vollkommenheit, indem sich jede Stimme aus markanten Themenfloskeln zusammensetzt. Mehrere der Choralbearbeitungen arbeiten mit zwei Cantus firmi im Kanon, eine Stimme im Sopran, die zweite Cantus-firmus-Stimme im Quint- oder Oktavkanon. Dass dies funktioniert und dazu noch zwei bewegte Stimmen sich frei und souverän dazwischen bewegen – eine Meisterleistung!

Die Orgelbearbeitungen werden ergänzt durch gesungene Bachchoräle, und hierbei freuen wir uns ganz besonders über die Kooperation mit dem Chor-Ensemble Harminions Berlin in der Leitung durch David Kauschke. Bei einigen der Choräle sind auch alle Konzertbesucher eingeladen, Bachs vierstimmig gesetzte Choräle mitzusingen.

Der mittlere Musikblock um 16 Uhr bietet kleine Einführungen in einige der Stücke mit dazugehörigen Klangbeispielen.

Zum Erholen nach so viel Edelstein-Musik laden die bewährten Buffett-Pausen im Foyer der Kirche oder draußen vor der Kirchentür ein.

KMD Beate Kruppke

Mittwoch, 24. Juni / Donnerstag, 25. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

9:00-10:50 Uhr sowie

11:15-13:05 Uhr ORGEL-TANDEM für Schulklassen von Grundschulen

Bei diesem Projekt können pro Durchlauf zwei Schulklassen teilnehmen. Sie wechseln zwischen zwei Stationen: der Orgelbau-Werkstatt im unteren Gemeinderaum und der Amalien-Orgel auf der Empore. Bei diesen zwei Stationen erleben die Klassen spannende Einblicke in eine Orgelbau-Werkstatt, Orgelführungen vor und hinter der Orgel sowie Prinzessin Amalie, die vom Bau ihrer Orgel erzählt.

- Tandem-Tour 1: Start um 9:00 Uhr / Ende um 10:50 Uhr
- Tandem-Tour 2: Start um 11:15 Uhr / Ende um 13:05 Uhr

Die Tandem-Touren werden geleitet von Elisabeth Richter-Kubbutat, Martin Schubert, Beate Kruppke in Zusammenarbeit mit Schulen des Stadtbezirks.

Anmeldung für einen der beiden Termine bis 15. Juni bei KMD Beate Kruppke
Teilnahmegebühr: 3,- € pro Schüler

Wie jedes Jahr laden wir an zwei Tagen vor den Sommerferien zu einem ganz besonderen Orgelvormittag rund um die Amalien-Orgel ein: Lehrer und Schüler von Grundschulen kommen zum „Orgel-Tandem“. Anna Amalia im Prinzessinnenkleid wird die Kinder willkommen heißen und dann oben an der Orgel aus ihrer damaligen Zeit erzählen. Außerdem gibt Beate Kruppke als Organistin Klangbeispiele zu Gehör, erzählt vieles zum Orgelbau und zur Funktion der Orgel und führt die Kinder zum Blasebalg hinter der Orgel. Dort können die Kinder begreifen, wie es funktioniert, dass die Orgel mit dem notwendigen Orgelwind versorgt wird.

„Orgelbauer Martin“ als gelernter Orgelbauer wird in einer der beiden Stationen den Kindern u. a. die Geheimnisse der verschiedenen Orgelpfeifen und der Klangerzeugung näherbringen. Selber ausprobieren und selber begreifen ist dabei ganz wichtig und begeistert unsere Besucher.

KMD Beate Kruppke

Sonntag, 28. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

16 Uhr

Familienkonzert

GUTEN TACH, WIR SPIELEN BACH

Musikschauspiel in fünf Szenen

Text: Olaf Trenn; Musik: Johann Sebastian Bach / Cornelia Ewald
Kinderchöre und Jugendchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Regie: Mareike Layer, Christian Kresse
Musikalische Leitung: KMD Cornelia Ewald
Eintritt frei, Spende erbeten



Lieben Sie Brahms, so fragt der Titel eines Filmes aus dem Jahr 1961. „Guten Tach, wir spielen Bach“ ist auch eine Liebesbezeugung an den berühmten Komponisten. In Karlshorst spielen wir immer schon Bach, die Intensität hat sich seit 2019 mit der Gründung des Vereins „Bach bewegt e.V.“ aber noch einmal gesteigert. Und die vielen Konzerte mit Bachscher Musik werden zunehmend durch die Kinder- und Jugendchöre mitgestaltet. Ein ganz wunderschöner Moment war es, als zum 1. Bachfest Karlshorst auf dem Johannes-Fest-Platz „Guten Morgen, Herr Bach“ – eine Kontrafraktur auf die bekannte Melodie aus der Lautensuite in e-Moll – durch den Kinderchor gesungen wurde. Von da an ließ mich die Idee nicht mehr los, dass dies ein guter Anfang für eine nachhaltige Freundschaft und Verbundenheit mit Bachs Musik für unsere junge Generation sein könnte. Mit Olaf Trenn, Pfarrer in der Landeskirche EKBO, habe ich einen begeisterten und fähigen Mitstreiter für das Verfassen von Texten gefunden. „Jona und der Wal“ entstand im Jahr 2025, und 2026 gibt es nun die erste miterleb- bare Geschichte über den 10jährigen Johann Sebastian Bach. Durch den kurz nacheinander

folgenden Tod beider Eltern kamen er und sein älterer Bruder nach Ohrdruf. Dort arbeitete ein weiterer großer Bruder bereits als Kirchenmusiker an der Michaeliskirche. Die beiden Jungen wurden freundlich aufgenommen und erhielten weitere musikalische Ausbildung. Wir wissen heute wenig aus dieser Zeit, aber eine bekannte Geschichte ist überliefert – welche, wird natürlich hier noch nicht verraten – und diese erzählt uns das neue Musikschauspiel mit dem Text von Olaf Trenn und der Musik von Bach und einigen neuen Textunterlegungen für bekannte Melodien und Stücke, die man in der Fachsprache Kontrafraktur und auch Parodie nennt. Unsere jungen Sängerinnen und Sänger proben schon eifrig seit Januar. Die Uraufführung des Stückes findet am 30. Mai 2026 zum 2. Bachfest Karlshorst statt und zum zweiten Mal spielen wir Bach am 28. Juni in der Karlshorster Kirche. Die Vermittlung der klassischen und barocken Musik an unsere nächste Generation ist ein wichtiges Anliegen. Über die gar nicht leichte Lebensgeschichte des berühmten Komponisten wird die Verbundenheit mit Sicherheit gestärkt. In den Proben stellen unsere jungen Sänger viele spannende Fragen wie das mit Bach damals war, manchmal muss auch ich erst nachlesen. Und dann gibt es nochmal Zuwachs für die Bachliebe bei allen Beteiligten. Kommen Sie und erleben Sie ein wunderbares Stück Lebensgeschichte, die – so viel darf verraten werden – auch etwas mit Karlshorst zu tun haben wird.

KMD Cornelia Ewald

Sonntag, 5. Juli | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
17 Uhr

SOUNDTRACK III

**Werke von Johann Sebastian Bach, Helmut Lammell,
Dieter Wende, Ingo Luis u. a.**

Eine musikalische Reise durch Raum und Zeit

mit dem Posaunenchor der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Leitung: KMD Cornelia Ewald

Eintritt frei, Spende erbeten



Zu einem weiteren und besonderen Vergnügen laden die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores Karlshorst unter Leitung von Cornelia Ewald am Sonntag, den 5. Juli 2026 um 17:00 Uhr in die Karlshorster Kirche ein.

Unter dem Titel „Soundtrack III“ möchten wir mit Ihnen eine Reise durch Raum und Zeit unternehmen. Angefangen mit Werken von Johann Sebastian Bach, die für Bläser bearbeitet wurden und die seine Musik noch einmal neu und anders präsentieren. Übrigens wurde zum Bachfest in Leipzig bereits zweimal das multimediale Konzept „Bach in Space“ präsentiert, wo das Publikum auf eine Reise mitgenommen wird, in der atemberaubende NASA-Aufnahmen des Weltalls mit Musik von Johann Sebastian Bach verbunden sind. Das ist eine sehr eindrückliche Kombination. Wir reisen mit Ihnen dann musikalisch weiter bis zu dem beeindruckenden Stück „Where Eagles soar“ von dem 1970 geborenen Komponisten Steven Reineke, das uns ebenfalls mit dem Eindruck von Weite und Raum umfängt. Und bis dahin unterwegs auf dieser Reise präsentieren wir einiges an bekannten und neuen Hörenswürdigkeiten aus unserem Repertoire. Mit viel Freude und Engagement sind unsere ca. 35 Bläser bei der Sache. Viele üben die recht anspruchsvollen Stücke auch zu Hause im dann nicht mehr ganz so stillen Kämmerlein. Die Freude kommt mit dem Spielen und dem Wachsen am Ton, Klang und Spiel eigentlich von selbst. Einige unser Bläser spielen seit vielen Jahren im Posaunenchor und werden im Rahmen dieses Konzertes dafür und für die vielen ehrenamtlichen Auftritte geehrt. Wir laden herzlich ein, uns auf der musikalischen Reise zu begleiten!

Cornelia Ewald

EINLADUNG

EINLADUNG



Orgelsommer in der Erlöserkirche

Vom **9. Juli bis zum 20. August** finden die Konzerte des traditionellen Orgelsommers in der Erlöserkirche in Rummelsburg, Nöldnerstraße 43 immer donnerstags um 20 Uhr statt.

Eintritt frei, Spende erbeten.

Termin:	Programm:
9. Juli	Matthias Elger, Orgel: Werke von J. S. Bach
16. Juli	Matthias Elger, Orgel: J. Langlais, O. Messiaen, L. Vierne u. a.
23. Juli	Megumi Hamaya, Orgel: J. S. Bach, Y. Kakinuma, E. Schneider u. a.
30. Juli	Tobias Berndt, Orgel: J. S. Bach, Mendelssohn, Dubois u. a.
6. August	Daniel Clark, Orgel: J. S. Bach, A. G. Ritter, L. Vierne u. a.
13. August	Stefan Kircheis, Orgel: J. S. Bach, L. Vierne u. a.
20. August	Greta Bänsch, Sopran; Matthias Elger, Orgel: Händel, Grieg, Fauré u. a.

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kita-Alter Treffen nach Absprache Friedrichsfelde
Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Gemeindepädagogin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1.- 3. Klasse	mittwochs	14:45 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
	4.- 6. Klasse	mittwochs	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1.- 3. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlsruhorst	1.- 3. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15
	4.- 6. Klasse	dienstags	16:45 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15

Info: Gemeindepädagogin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden · Für 7.-Klässler

montags, 17:30 Uhr Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43;
grundsätzl. ab 31.8. in 14-täglichem Turnus und i. d. R. einmal monatl. auch ein Samstagstermin
Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)

Konfirmanden · Für 8.-Klässler

Gruppe 1	ab 1.9.	dienstags,	17:30 - 19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2	ab 2.9.	mittwochs,	17:30 - 19 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Gemeindebüro info@paul-gerhardt.com, Tel.: 512 91 03

Musik für Kinder und Jugendliche

Jungbläser

Unterricht	donnerstags	16:30 Uhr	Karlsruhorst, Weseler Str. 6
------------	-------------	-----------	------------------------------

Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@ekbso.de

Ensemble	donnerstags	17:25 Uhr	Karlsruhorst, Weseler Str. 6
----------	-------------	-----------	------------------------------

Leitung: KMD Cornelia Ewald, Tel.: 03546 - 93 46 44, c.ewald@paul-gerhardt.com

Vorschul-Kinderchor (ab 4 Jahre bis Einschulung)

Gruppe Karlsruhorst	mittwochs	17 Uhr	Gemeinderaum Wesel, Weseler Str. 6
Gruppe Erlöser	donnerstags	17 Uhr	Gemeindesaal Erlöser, Nöldnerstr. 43

Leitung: Mareike Layer, m.layer@paul-gerhardt.com

Viele Kreise pausieren in den Sommerferien. Bei Interesse erkundigen Sie sich bitte zur Sicherheit bei den genannten Verantwortlichen oder im Gemeindebüro.

Kinderchor

Proben: Foyer der Kirche Karlshorst, Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
 1. Gruppe (6 - 7 Jahre) mittwochs, 17 - 17:45 Uhr
 2. Gruppe (3. - 5. Klasse) mittwochs, 18 - 18:45 Uhr

Leitung: KMD Cornelia Ewald – Neuanmeldungen für den Kinderchor bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Jugendchor (ab 6. Klasse) Gemeinderaum Wesel, Weseler Str. 6

Proben: dienstags, 18 - 19 Uhr

Leitung: KMD Cornelia Ewald · Anmeldungen bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

**Seniorenkreis
Barmherzigkeit**

Mi., 10.6., 24.6. jeweils um 14 Uhr in der Heinrichstr. 31
 Sommerpause im Juli und August

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage April/Mai: Di. 9.6. | Juni/Juli: Di. 11.8. ab 15 Uhr, Nöldnerstr. 43
 Friedrichsfelde, Geburtstage April/Mai: Do. 11.6. | Juni/Juli: Do. 13.8. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28
 Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich
 Karlshorst, Geburtstage April/Mai: Mi. 10.6. | Juni/Juli: Mi. 12.8. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6
 Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91

Bibelkreise

Bibelstunde (Pfr. Dusdal) dienstags 15 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
 Bibelstunde (Pfr. Dusdal) 1./3. Mi. im Monat 17:45 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6

Vortragsreihe „Ägypten und das alte Testament“

Pfr. Edgar Dusdal Mittwoch, 10.6., 8.7. 19:30 Uhr Foyer der
 s. Beitrag S. 27 Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6

Glaubenskurs

Pfr. Bernhard Gutsche ein Montag im Monat 19:30 Uhr Gemeindesaal Erlöser,
 Anmeldung erbeten über: b.gutsche@paul-gerhardt.com oder Tel. 51 06 79 62 Nöldnerstr. 43

**Kreis Junge Erwachsene**

1. Donnerstag im Monat 19 Uhr Gemeindehaus Erlöser,
 außerhalb der Schulferien Nöldnerstr. 43
 Info: Pfr. Lennart Schirr, Tel.: 0162 - 701 16 77 · E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com

Trauercafé: sich austauschen · zuhören · reden · Trost finden

offen für alle, am 1. Sa. 15 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal,
 die mit Trauer leben im Monat Am Tierpark 28

Infos über das Gemeindebüro, Tel. 512 91 03: Dienstag: 14 - 17:30 Uhr | Donnerstag: 9 - 13 Uhr | Freitag: 9 - 12 Uhr
 oder über die Pfarrer der Gemeinde: Tel. siehe Seite 46

Viele Kreise pausieren in den Sommerferien. Bei Interesse erkundigen Sie sich
 bitte zur Sicherheit bei den genannten Verantwortlichen oder im Gemeindebüro.

Elterngesprächskreis Pfr. Edgar Dusdal	letzter Mo. im Monat	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum
Literaturkreis Info: Dr. Barbara Major, Tel.: 508 74 31	am 2. Montag im Monat	15:30 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
Erlösertreff Dr. Mario Poppe, Tel. 52 69 61 16	i.d.R. 2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43
Hauskreis Pfrn. i. R. Carin Brunner, Tel. 508 62 09	Freitag, 12.6. Sommerpause im Juli und August	16 Uhr	Gundelfinger Str. 35
Besuchsdienst			
Wenn Sie besucht werden wollen, würden wir gerne telefonisch einen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich dazu im Gemeindebüro Friedrichsfelde (Tel. 512 91 03) oder im Gemeindebezirksbüro Karlshorst (Tel. 509 00 91).			Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28 Karlshorst, Weseler Str. 6
Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Offene Kirche			
Friedrichsfelde Karlshorst Rummelsburg	dienstags freitags April bis Dez. mittwochs April bis Dez.	16 - 18 Uhr 16 - 19 Uhr 16 - 18 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28 Karlshorst, Weseler Str. 6 Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
Musik:			
Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Kantorei Karlshorst KMD Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr	Kirche Karlshorst
Studiochor, Proben: KMD Cornelia Ewald	Montag, Mittwoch, Montag,	08.06. 24.06. 06.07.	19:30 Uhr 19:30 Uhr 19:30 Uhr
			Gemeindesaal Erlöser Kirche Karlshorst Gemeindesaal Erlöser

Viele Kreise pausieren in den Sommerferien. Bei Interesse erkundigen Sie sich bitte zur Sicherheit bei den genannten Verantwortlichen oder im Gemeindebüro.

GospelKollektiv montags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com

Singkreis Eginhardstraße montags 18:30 Uhr Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer; Tel. 0170 - 824 87 28; zum Einlass bitte bei „Küche“ klingeln.

Posaunenchor donnerstags 18 Uhr Kirche Karlshorst,
KMD Cornelia Ewald Weseler Str. 6
Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche

Instrumentalkreis donnerstags, vierzehntäglich Kirche Karlshorst,
Detlef Lehmann, Till Sander Weseler Str. 6
Info: Detlef Lehmann, riwiele1@gmx.de, Tel.: 0152 - 06 18 60 06
Till Sander, tillsander@t-online.de, Tel. 0163 - 164 61 72

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger · Info: Tel. 50 17 94 88

Meditatives Tanzen donnerstags 19 Uhr Erlöser, Gemeindesaal
Info: 11.6., 27.8. Nöldnerstr. 43
Angelika Hykel, Tel. 522 06 49 („Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH)

Handarbeitskreis freitags 15 - Friedrichsfelde, Gemeindesaal
Regina Manhart und Karin Thürling 16:30 Uhr Am Tierpark 28

Theaterkreis donnerstags 19 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal
Info: Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62
Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.



Begegnungscafé jeden 2. u. 4. Di. im Monat 15 - 17 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
Erlöser Nöldnerstr. 43

Viele Kreise pausieren in den Sommerferien. Bei Interesse erkundigen Sie sich bitte zur Sicherheit bei den genannten Verantwortlichen oder im Gemeindebüro.

Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 01575 - 791 36 50
Pfarrer Bernhard Gutsche (geschäftsführender Pfarrer)	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
Pfarrer Dr. Lennart Schirr	L.schirr@paul-gerhardt.com	Tel. 0162 - 701 16 77

Seniorenseelsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Pfarrer Bernhard Gutsche
(kommissarisch)

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Gabriela Kopf, Paulina Manhart)

Dienstag: 14 - 17:30 Uhr	Am Tierpark 28	Tel. 512 91 03
Donnerstag: 9 - 13 Uhr	10315 Berlin	Fax: 51 06 71 61
Freitag: 9 - 12 Uhr	info@paul-gerhardt.com oder nach tel. Vereinbarung	

Karlshorst

Dienstag: 9 - 11:30 Uhr	Weseler Straße 6	Tel. 509 00 91
	10318 Berlin	Fax: 503 01 30
	und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)	
	Kontakt über zentrales Gemeindebüro in Friedrichsfelde	

Erlöser

Kontoverbindung:

Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

**Bitte diese korrekte
Kontobezeichnung
beachten!**

Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXX • Verwendungszweck: 0123/

Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z. B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Berlin Süd-Ost (www.ekbso.de)

Ehrenamtsbeauftragte

Renate Mehner	r.mehner@paul-gerhardt.com	Tel. 0176 - 63 45 86 28
---------------	----------------------------	-------------------------

Ehrenamtliche Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Erlöser: Jens Adam	gbv-erloeser@paul-gerhardt.com	Tel. 0179 - 231 31 51
Karlshorst: Dr. Börries Bellmann	gbv-karlshorst@paul-gerhardt.com	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde: Ulrike Herbusch	gbv-friedrichsfelde@paul-gerhardt.com	

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, KMD	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546 - 93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 01522 - 771 10 82
Jaret Choolun, Leiter Gospelchöre	choolunjaret@gmail.com	Tel. 0179 - 171 59 45

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann

d.hartmann@paul-gerhardt.com

Tel. 29 77 94 20

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christian Klähn

Tel. 447 262 300

Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen)

Fax: 447 262 309

familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlshorst

Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35

Leitung: Tammo Berends

kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser

Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51

Leitung: Christin Matthus
(kommissarisch)

kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung:

Rummelsburger Str. 3

Tel. 54 71 80 14

Beate Sommerfeldt

10315 Berlin

www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführung:

Robert-Siewert-Str. 67

Tel. 512 30 83

Sandra Stricksner

10318 Berlin

Fax: 50 37 99 68

(kommissarisch)

info@efbso.de

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr

Pflegedienstleitung: Steffi Gerlach; stv. PDL: Ulrike Sacher

Am Tierpark 28 in 10315 Berlin

Tel. 25 92 13 00

pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Am Tierpark 28 · 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage dieser Ausgabe: 3.000 Exemplare

Ausgaben-Nr. 86

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Juli 2026












Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden! Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise:

Oswald (1, 8-Taube, 9, 10-Kinderbildchen + Taube, 11, 17-kl. Figuren + Falter, 21-Wolken, 22-24-ohne Flasche, 25, 27, 28 re. o., 43, 45); PGG-Archiv (1Logo, 2u., 7, 25-Foto, 48-Logos u. Signets); ekbso.de (3); Gorasdzka (6); Kiga „Morgensonne“-Team: Logo (8); Berends (8-Portrait); Kiga „Am Glockenturm“-Team (10-Fotos); Schirr (12, 13, 15 u. [2 Fotos], 17re. o. + u., 18); Colberg (14); Niekler (15 o.), Endter (16), Schnittfincke (17-Kirchturm), 41-Orgel; Rademacher (19); Paul Gerhardt = „gemeinfrei“ (20 o.); Lichtschwaermer, HG-Bild (20); Riemann (24-Flasche) Savin, A. (28-Gertraudkirche); Bellmann (29); Beratung und Leben GmbH (30); Wegweiser für den Umgang nach Trennung und Scheidung: HRSG. ist das BMFSFJ (31); Soz-Dia-Stiftung Berlin (32+33); Dörr (34); Krüger (35); Wetterling (39); Thiele / Pasler (40).

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
31.5. Trinitatis	–	–	10:00 Gutsche, Ewald / Zentraler GD zum Bachfest + Chor
6.6.	–	18:00 Gutsche / Abend-GD im Garten	–
7.6.	10:00 Gutsche	–	10:00 Schirr 
13.6.	14:00 Schirr / Sommerfest (s. S. 18)	–	–
14.6.	–	–	10:00 Dusdal / Paul-Gerhardt-Jubiläum 
21.6.	10:00 Wellhausen	9:30 Gutsche 	10:00 Dusdal  
27.6.	–	18:00 Gutsche / Abend-GD im Garten	–
28.6.	11:00 Schirr / Picknick-GD (s. S. 17)	–	10:00 Gutsche 
5.7.	10:00 Meussling / Singe-GD	9:30 Thürling	10:00 Dusdal / Verabschiedung Tammo Berends 
12.7.	–	9:30 Gutsche / + Instrumentalkreis	10:00 Dusdal / + Band-Gottesdienst
19.7.	10:00 Gutsche / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied 	9:30 Dusdal / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied 	–
26.7.	10:00 Dusdal / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied	–	10:00 Gutsche / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied
2.8.	–	9:30 Schirr / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied	10:00 Dusdal / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied
9.8.	10:00 Schirr / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied	–	10:00 Krüger / Predigt zum Paul-Gerhardt-Lied 
16.8.	10:00 Meussling	9:30 Wellhausen	–
23.8.	–	9:30 Gutsche 	10:00 Schirr
30.8.	10:00 Schirr / Begrüßungs-GD der Konfirmanden	–	–
6.9.	–	–	10:00 Dusdal, Hartmann / Zentraler Familien-GD zum Schulanfang



Kinder-
gottesdienst



Abendmahl mit
Wein und Saft

Kurzfristige Änderungen sowie nähere
Erläuterungen auf den Internetseiten

www.paul-gerhardt.com